

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der 18.1. Unterhaltungsbeiträge Leben, Wissen, Kunst und Beantwortung und Jugend einheitlich Preissatz monatlich 80 Pf. und im Vol. 100 Pf. jährlich. Nr. 275, unter Kreisband für Deutschland und Österreich-Nr. 5.— Erhebt tägl. mit Ausnahme der Samm.- und Ferientage.

Bedienung: Berliner Platz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde nur donnerstags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Berliner Platz 10. Tel. 25 261.
Geschäftstage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Abfertige werden die eingeholten Petitionen mit 10 Pf. berechnet, bei decimaler Bezahlung wird Rabatt gewährt. Vereinbarungen 25 Pf. Interesse müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im vorraus zu tragen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 44.

Dresden, Montag den 23. Februar 1914.

25. Jahrg.

In zwei aufrechten Volksversammlungen demonstrierten Dörfkauer Protestier gegen die Verurteilung Rosa Luxemburg.

Ja Konservativ und geltern wieder eine Wahlrechtsverzerrung statt.

Das Schwurgericht in Weimar sprach den Grafen Schenkendorff frei.

Ein Teil der französischen Bergarbeiter trat heute im Generalstreik ein.

Österreich antwortete auf die Kollektivnote der Räte mit einer Kompromisslösung.

Mielczynski.

Der führende Reichstagsabgeordnete Graf Mielczynski wurde Abgeordneter im Reichstag freigesprochen. Das Werk der Geradenheitsrede ist an anderer Stelle umfassend ausgedehnt. Die Sozialdemokraten haben den Angriffen des Tages zu drei Viertel glaubhaft geantwortet, haben bei Beurteilung der Tat Ungerechtigkeitsfähigkeit angenommen und die Entfernung verneint.

Seiner von denen, die diese wilte Tragödie einer Frau durch Enden der Zeitungen haben ziehen leben, wird nach dem Kopfes verlassen haben, aber der Freispruch kommt immerhin zuviel. Er kommt mir so überwundener, weil die Offenbarung eine Möglichkeit bot, die Entschuldigungen der Tat, die auszuspielen, das Gewebergebnis zu kontrollieren. Man fragt im Gegenteil, welche bestimmten Zeugenaussagen vorgelegen müssen, die der Ungerechtigkeitsfähigkeit des Grafen bei Beurteilung der Tat so zeigen, daß die Richter auf die Tötung zweiter Ordnung den Freispruch leben können.

Im Interesse der Gesellschaft und des Ansehens unserer Stadt soll die Ausbildung des Bürgertums und der Presse im Verhältnis nicht. Ein Interesse daran haben höchstens die herrschenden Klasse, alle jene gesetzgewollten Männer, die bei den zunehmenden Standarden der österre. Zivilisation bis zur Freiheit gestellt werden. So ist es auch zu schaffen, daß die Kreuzung im Anschluß an den Weimarer Staat neue Anhänger für die Freiheit verlangt. Sie wendet sich darum, daß einige Berliner Wähler aufgeplaudert haben, was sie vor den Türen erlaubten.

Wenn diese Verurteilung der Sensationsherrscherstaatsräte, dritter Männer wie dem Berliner Lokal-Anzeiger und anderen sozialdemokratischen Organen gelten sollte, wäre das gegen nichts zu tun. Die Art, wie diese Ablagerungsschichten des Klostes der Freiheit des Angeklagten, seine Art, zu tönen und zu töten, ist in photographischer Deutlichkeit und etwas aufregend reizvoll widergesetzt, die Art ist in eindrucksvoll und für breite Leser sehr überzeugend, daß kein Wort dagegen schwer genug ist. Der Erste der Anerkennung um eine harte Durchführung der Rechtsstaatlichkeit liegen andere Gedanken zugrunde. Es geht nicht um die Meinlichkeit der Presse, sondern um die Sicht der sozialstaatlichen Kritik, die bei solchen Standarden überdrückbare Repressibilität zu überwinden, aber nichts zu lassen.

Das ist auch das Resultat des Sittenbildes von Tolstoi: ein Sittenbild des Rosas über das, was sich dort zusammengetragen hat. Da ist der Kaffee, der sich mit dem Kaffee in das Sittenbild setzt, da ist der geistige Herr, der monatlich verfasst, da ist die Arbeit der Kirche am herrschenden Standard, wenn man der Gottesdienst übertragen durfte; da ist die Frau, die ihren Mann mit den gemischtesten, eins- und zweidimensionalen Gefallen bedient. Dies liegt mir besser: denn dann bringen wir nicht eigentlich. Es muß nur das Bedürfnis seiner Frau zur Anerkennung, und diese Anerkennung ist an dem vom sozialdemokratischen Standard aus nicht das Unmöglichste. Unterdrückt wird nach dieser jahrelang gelebten Toleranz das plötzliche Auftreten dieses alten Werkgemeinschafts, der ihm die Flinte an die Brust legt.

Es ist freilich klar, die in diesem Fall eine heroische Tat ist. Wir leben das zum Beispiel:

Die Sozialdemokraten in diesem Prozeß waren Männer aus dem Sittenbild des Volkes; wenn eine Siedlung ausgeschlossen war, so war es geradezu, daß der unglaubliche Mann auf der Anklagebank stand. Sein Freispruch kann darum mit beständiger Sicherheit als ein Urteil angesehen werden, das dem Volksaufstand entspricht, einschließlich, ob es sich hier um einen einzelnen Kämpfer oder um einen Angehörigen einer anderen Kämpfergruppe handelt. Wenn sie ordnen müssen, wird dem Mann, der als Kämpfer einer Kämmerei die längere Tat ausgetragen hat, sein Mitteil und seine Sympathie nicht verloren lassen können.

Zu so finden in der Deutschen Tagesszeitung, dem Blatte für Freiheit und Freiheit, das den Staat untergehen sieht, eine wahnsinnige Röder einmal für volkswirtschaftlich befunden hat, und nicht auf dem Schotter, sondern im Menschen leidet, der sie für rechtlich erklärte Menschenfeinde mit angebrachten Fingernägeln als einen normalen, bewußten Menschen beweisen wollte — soziale Welt findet die Wahrheit der Deutschen beweisen will. Und mehr oder weniger spielt die ganze bürgerliche Presse auf ähnlichem Ton.

Diese Auffassung von der Kämmerei, die mit Blut getränkt werden müßte, ist eine Vorstellung, die wir aus jenen dunklen Seiten, da das Nutzenrecht vom Nutzenrechte verhindert wurde, einherbringen. Es ist eine Auffassung, in der sich die Degradierung des Menschen brutal ausdrückt. Denn die Deutliche Tagesszeitung und ihre Geschäftsführer wollen den räudigen Schuh selbstverständlich nur dem Rame gehorchen. Wie der vornehme Geschlechtsverkehr, so gilt in dieser Weltansicht des Widerstreits und des Gewaltes auch der Ehebruch als ein allgemein anerkannter Recht des Mannes. Wo einer Frau einmal die Schanden der Ehe zu eng und unzulänglich werden, erkennt der schräge Schmann im bürgerlichen Zeitungstitel umgehend zum "Märker seiner Gattin".

Es fällt uns nicht ein, die Kämmerei weich machen zu wollen, oder sie nach der Ausbildung des Unterhaltungspreises als "heiligste Polin" phänomenal zu erklären. Also sie jeder so hinzuschlagen, wie es ihm beliebt, aber in seinem Fall gibt es eine Kämmerei, die die grob schärfsten Schläge des schrägen Schmaus sympathetic machen.

Das Gericht hat Ungerechtigkeitsfähigkeit bei Begehung der Tat angenommen. Gut, wie können nicht nach der Geradenheitsrede eines Menschen, dessen Nutzen aus sozialdemokratischen Gründen endlich ist, die Entschuldigung der Tatsache, daß der Gewebergebnis zu kontrollieren. Man fragt im Gegenteil, welche bestimmten Zeugenaussagen vorgelegen müssen, die der Ungerechtigkeitsfähigkeit des Grafen bei Beurteilung der Tat so zeigen, daß die Richter auf die Tötung zweiter Ordnung den Freispruch leben können.

Wann man uns eine Kämmerei von einem Jahre Goldmonat gefällt. Wie werden aber weiter im Dienste der Menschheit für unsere Freiheit. (Südmärkischer Beifall.) In diesem Urteil, seines Todes und Vergeltung haben wir ihnen im Gerichtssaal ein kleines Spiegelbild des Kämmereitantes gehabt. Auf der einen Seite die kleine Kinderheit, Mutter und Eltern, auf der anderen die Mehrheit, die zahlreichen Männer aus dem Volle. Zwischen beiden befinden sich gewisse. Mit seinem Willen der Freiheitseinheit liegen sich einen Verständnis für unsere Freiheit. Hier gibt es kein Barren. Vor kurzem eroberten wir das vor 15 Jahren gefallene schwäbische Löbauer Urteil. Was bedeutet da die Löbauer Vappala von einem Jahr Heiligabend gegenüber diesem Urteil? Es gibt aber auch noch andere Opfer, die nicht in der Leidenschaft gemordet werden. Wie leben in einer Zeit der Arbeitslosigkeit die Arbeitnehmer und auch nur Opfer des Kämmereitantes. Jede solche Sozialdemokratie, die bei der Unfreiheit der Kämmerei verschont ist, die Sozialdemokratie steht, in eine Kämmerei. Wir sind überhaupt reich an Opfern in unseren Räumen. Jede neue Erfahrung macht mit Opfern bezahlt werden. Ich möge Opfer fallen, dezzo mehr Glück werden wir uns erkennen.

Das Urteil hat politische Bedeutung. Seit Jahren haben wir bei unsre militärischen Aktionen keine so hohe Strafe erlebt. Kriegsrecht möchte man Ideen wegen Kämmerei anfangen, um aus einer Zeit unabhängig zu machen. Der Prozeß vom Freitag besteht aber, daß schon der § 110 ausreicht, um auf eine gleich hohe Strafe kommen zu können. In dem Urteil ist die Reform des Strafgesetzbuchs Ideen vorweggenommen. Es zeigt, was der Staat geht auf eine ungeheure Veränderung, er nimmt bis gegen die Sozialdemokratie. Wie leben in einer Zeit, wo ein immer stärkerer Bündnis der Kämmerei steht. Tacitus meint, wie die Leute ziehen, umreißt Kämmerei, umreißt Kämmerei zu verdoppeln. Es ist diese Zeit, das wir uns nicht alles gefallen lassen. (Wiederholter Beifall.)

Der Staatsmann das gefragt, das Urteil mußte so hoch sein, weil die Angestalte ein Attentat auf den Leibesvater des Staates begangen hat. Der Leibesvater des Staates sind also nicht der Wohlstand des Volles, nicht die geistige Kultur und Kultivierung, sondern die Armut und nichts anderes. Das geht in viel früher, in viel aufreibenderer Zeit, als der heutige Staat eine Kämmerei gegen die Interessen des Volles ist. Ein Staat, der nicht ist, daß er zu gründen geht. (Großer Beifall.) Sogenannten Staat müssen wir umfangreiche Tätigkeiten richten. Jetzt mehr jetzt, wodurch der Romantiker nicht gereicht werden muß; gegen das heutige Militärische. Auf das Gehirn der Männer wollen wir wischen, damit es ein Sprungvogel werde, das im richtigen Moment zum Ausdruck kommt, zum Schaden der Herrschenden. (Südmärkischer Beifall.)

Wenn ich vor dem Gericht als Vertreter der extremen Richtung in unserer Partei beigebracht wurde, so kann ich sagen, wenn es gegen den Militärischen geht, dann gibt es bei uns keine neuen Richtungen, dann leben wir alle, wie eine Blume gegen diesen Feind. (Sehr richtig!) Der Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft soll nicht Monate in Ruhe kommen. Es gibt aber im Deutschen 45 Millionen erwachsene Männer, die Todfeinde des Kämmereitantes sind. (Wiederholte Beifall.)

Jedes Wort der Bekämpfung des Urteils ist ein öffentliches Schädigung unserer Wacht, jedes Wort ein Stoltz für jeden Sozialdemokrat. Nur und nicht es kann, zu sagen, daß wir dieses Wort verdient sind. Nur und nicht das Wort verdient. „Ich bin mir sicher, daß auf dem letzten Tag der Todfeind der heutigen Gesellschaft.“ (Zwischenlanger lärmhafter Beifall.)

Nach weiteren Anfragen kündigten die Versammlungen einer Resolution an, in der sie geladen, in Zukunft noch viel scharfer wie bisher als Todfeind der bürgerlichen Gesellschaftsordnung zu kämpfen.

Nach Ende der Bekämpfung kam es zu einem Zusammenschluß mit der Sozial- und der Sozialdemokratie. Es gelang aber überaus leicht die Kämmereijugend, in Begehung zweier Parteienfesten unterzutreten durch die Schumannsfeier zu kommen.

Reichsdeputat Dr. Rothefeld hat gegen das Urteil der Reichsgerichtskammer Revision angemeldet.

Die Konkurrenzklause.

Die Reichstagskommission zur Bearbeitung des Gesetzentwurfs über die Neuregelung der Konkurrenzklause hat die 2. Fassung der Vorlage verordnet. Nach dem Kommissionsbericht erachten die in Betracht kommenden Paragraphen des Handelsgebotes folgenden Wortlaut:

§ 74. Eine Vereinbarung zwischen dem Principal und dem Handlungsberecht, die den Gehilfen für die Zeit nach Beendigung des Dienstvertrages, in seiner gewöhnlichen Tätigkeit beschäftigt (Weisbeckerbetrieb), bedarf der Tatsiflorm und der Ausbildung einer vom Principal untersetzten, die vereinbarten Obligationen enthaltenden Urkunde an den Gehilfen.

Das Weisbeckerbetrieb ist nur verbindlich, wenn sich der Principal verpflichtet, für die Dauer des Betriebs eine Entschädigung zu zahlen, die für jedes Jahr des Betriebs mindestens die Hälfte der der Tatsiflorm und der Ausbildung einer vom Principal untersetzten, die vereinbarten Obligationen enthaltenden Urkunde an den Gehilfen.

§ 75. Das Weisbeckerbetrieb ist infolge unverbindlich, als es nicht zum Fahne eines berechtigten geschäftlichen Interesses des Prinzipals dient, es ist seiner unverbindlich, soweit es unter Beendigung der gewöhnlichen Beschäftigung nach Ort, Zeit oder Gelegenheit eine unbillige Erhöhung des Fortzugs des Gehilfen enthält. Das Betrieb kann nicht auf einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren von der Beendigung des Dienstvertrages an rechnen.

Das Betrieb ist nichtig, wenn die dem Gehilfen zu zahlenen jährlichen Entschädigungen bei einem Vertrag von 1900 W. nicht übersteigen. Das gleiche gilt, wenn der Gehilfe zur Zeit des Abschlusses unerträglich ist oder wenn der Principal die Erfüllung auf Ehrenwort oder unter ähnlichen

Rosa Luxemburg über Ihre Verurteilung.

K. In Frankfurt a. M. fanden am Sonntag zwei Volksversammlungen statt, die gegen das Urteil des Frankfurter Reichsgerichts entschieden protestierten. In den Versammlungen, die überfüllt waren, sprachen neben der Genossin Luxemburg ihre Verteidiger vor, die Staatsanwältin und Genossin Reichsgerichtspräsidentin Dr. Gauß. Die Versammlungen waren überwältigt, auch befand sich eine starke Polizeiaufmarsch unter den Gehilfern. Rosa Luxemburg sprach in Worms, wo sie von den Männern Kämmerei begrüßt wurde. Sie begann ihre Rede damit, daß sie sagte, die Nation forderte ihr aus, daß sie eine Kämpferin sei, die sie nicht fürchtet. Das war der einzige Sinn, den wir erwartet hatten. Wir haben allen Grund, froh und freudig zu sein, wenn unsere Freunde bei dem Urteil sitzen, das sie vor uns sitzen. Man glaubt uns durch das Urteil konzentriert zu treffen, aber wir leben jeder Mittel. Man glaubt, uns von unsreien hohen Idealen abzutrennen,

Berichterungen versprechen läßt. Richtig ist auch die Verpflichtung durch die ein Dritter an Stelle des Schrifts die Verpflichtung übernimmt, daß sich der Schriftsteller nach der Verwirklichung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränken werde.

erner schlägt die Kommission dem Plenum zwei Resolutionen vor, die verbündeten Regierungen zu erlauben:
a) einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für Angestellte und Arbeiter die Unpfändbarkeit des Arbeitslohnnes erweitert;
b) dem Reichstag solbad als möglich eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, durch welche das Gebot des Wettbewerbsverbots für diejenigen Angestellten und Arbeiter geregelt wird, auf welche das vorliegende Gesetz keine Anwendung findet.

Deutsches Reich.

Der konservative Wahlschwund von Jerichow.

Die Freilinige Zeitung schreibt: Das es den konservativen Kandidaten gelungen ist, bei der Stadtwahl noch circa 4500 (1912: 5400) nationaldemokratische Wähler zu sich hinzuzuziehen, liegt einmal begründet in den lokalen Verhältnissen des Orts, doch zweitens in den ländlichen Wahlkreisen. Außerdem aber ist leider anzunehmen, daß ein Teil der liberalen Wähler sich durch einen ganz ungewöhnlich frechen Wahlmanöver der Konservativen entzweit haben. Am Morgen des Wahltages nämlich wurde durch die Konservativen im ganzen Wahlkreis die Ratswahl verbreitet, der fortwährende Kandidat Nobelt habe seine Wähler aufgefordert, keine Stimme im Sozialdemokratischen Wahlkreis abzugeben. Auch die Deutsche Tageszeitung brachte am Freitag morgen diese Nachricht. Nun erfahren wir aber von Herrn Nobelt, daß es ihm gar nicht eingefallen ist, überhaupt eine Wahlparole auszugeben, erstaunliche denn, daß die den von den Konservativen verbreiteten Inhalt gehabt hätte; ja, es ist nicht einmal von einem Parteivorstand mit dem Erklären um Abgabe einer Wahlparole bestimmt worden. Es handelt sich also um einen überaus groben Wahlmanöver der Konservativen. Um eine vorzeitige Ausübung der Wahlrechte zu verhindern, wurde sie ausgerechnet erst am Morgen des Wahltages selbst verbreitet, so daß es den Liberalen nicht mehr möglich war, die Wahlrechte rechtzeitig auszuüben. Zu allem Überfluß war Herr Nobelt selbst am Wahltag bereits frühzeitig in Aufmarsch genommen, daß er erst am Freitag abend überhaupt von der unzweckmäßigen Wählung der Deutschen Tageszeitung Kenntnis erhielt.

Die Furcht vor dem schwarz-blauen Block.

Der Ausgang der Wahl im Jerichow scheint auch den Herren Nationalliberalen nicht ganz angenehm zu sein. So weißt die Kölnische Zeitung darauf hin, daß jetzt die Mehrheit der Linken wieder auf zwei Augen stünde. Dazu schreibt das Blatt:

Nun haben zwar die letzten Tage den Beweis geleistet, daß eine Mehrheit der Linken, in die Sozialdemokratie gesammelt an der Spur steht, praktisch politische Kräfte kaum zu leicht vermag, daß die Nationalliberalen das vielmehr ihre Mehrheiten auf allen Seiten suchen müssen. Das war aber nur möglich, weil eine Mehrheit aus den reaktionären Parteien nicht mehr hergestellt werden konnte, um überhaupt zu einer Mehrheit zu kommen, mit den Nationalliberalen sich verständigen; die Konservativen schafften sich ebenso wie die Sozialdemokratie bei mehr als einer Gelegenheit aus diesen Mehrheiten aus. In den nächsten Nachberichten werden sehen, wie nun vor der Möglichkeit steht, daß der schwarz-blau Block wieder aufersteht, daß das Zentrum wieder die Möglichkeit erhält, es nach seinen Vorstellungen mit den Parteien der Rechten oder mit der Sozialdemokratie die Mehrheit zu bilden, den Liberalismus dabei aber auszuschalten. Dieses Gewitter steht über der nächsten Zeit.

Vorurteil hat die Adelsherrliche Zeitung das nicht vor der Stadtmauer geschrieben? Die Nationalliberalen hätten es ja in der Hand gehabt, die Möglichkeit des Auftretens des schwarz-blauen Blocks erheblich zu verringern, wenn sie ihren Rat gegeben hätten, am Stadtwahltag hübsch zu Hause zu bleiben. Aber so war's, waren unsere Nationalliberalen nicht. Dagegen haben sie viel zu viel Angst vor der konservativen Presse, die sie dann wegen ihrer Unterstützung der Umsturzpartei böse hernehmen würden. Lieber nehmen sie eine Vertheidigung der parlamentarischen Rechtverhältnisse hin, die ihnen selbst äußerst bedenklich erscheint.

Eine merkwürdige Missstiftung.

Vor ein paar Tagen veröffentlichte ein rheinisches Zeitungsblatt, das Düsseldorfer Tagesschiff, einen angeblichen Geheimbericht der Agenzia Internationale Roma über geistliche Kreisvereine und Antiken gegen die Zentrumspartei. Der Kardinal Kopp erschien durch diese Enttäuschungen schwer belastet und wurde deshalb auch in der Benteumspreche angegriffen. Jetzt will die Germania, die die unmögliche Aufgabe übernommen hat, ein Zentrumsblatt und ein Organ des Stattdals Kopp zugleich zu sein, der Leistungsfähigkeit mit, doch das Düsseldorfer Tagesschiff das Opfer einer Aufführung geworden sei. Die Germania findet die Geschichte außerordentlich dunkel und geheimnisvoll:

Und die „Geheimberichte“ der Agenzia Internationale Roma! Dem Düsseldorfer Tagesschiff sind dieselben jedenfalls auf dem gehörigsten Wege überhaupt nicht zugänglich.

Auch liegt aber die bestimmte Erfahrung der Agenzia Internationale Roma vor, daß sie die die vom Düsseldorfer Tagesschiff angezeigten Mitteilungen nicht gemacht hat. Also eine Fälschung, wie sie nicht seltsamer gesetzt werden kann. Denn liegt dem Düsseldorfer Tagesschiff nach allen Regeln journalistischen Zustandes die Pflicht ob, sich darüber zu rechtfertigen, wosollte es selbst, obwohl es eine Missstiftung als vorliegend erachtete, darüber weitere Verwertung mit. Und wieder kommt die Fälschung, deren Opfer das Düsseldorfer Tagesschiff geworden ist!

Die Germania richtet gegen das Düsseldorfer Zentrumsblatt die Anklage, mit Hilfe falscher Nachrichten ein Stofftreiben gegen den Kardinal Kopp veranstaltet und die kirchliche Autorität erschüttert zu haben. Die Frage bleibt offen, wie der angeblich falsche Geheimbericht entstanden und in die Spalten eines Zentrumsblattes gelangt ist. Die Geschichte des Richtungswandels innerhalb des Katholizismus sieht sich so bald wie ein Verbrecherroman.

Wahlrechtssymposium in Braunschweig.

Braunschweig, 22. Februar. In einer Tagessymposium sprach heute Genovese Grubel über den politischen Wahlkampf. Die einer Nationalen feindliche Verammlungen das gleiche Radikalismus und erläuterte, genetivale vor dem anderen stand, dem Radikalismus nicht zufrieden. Zugleich wurde gegen die Verurteilung der Genossen Rosa Luxemburg erheblicher Protest erhoben.

Die Massen formierten sich dann zu einem gewaltigen Demonstration durch die Straßen der Stadt. Die Polizei wurde wieder zahlreiche Straßen abgesperrt, das Radikalismus festigte. In einigen Zusammenstößen kam es jedoch nicht, wenn einmal blank gezogen wurde. Mehrere Verhaftungen wurden verübt.

In einer demokratischen Verammlung forderte Herr v. Merck zur Teilnahme an dem Wahlrechtssymposium und den Straßendemonstrationen auf.

Die Rote im Spuknaf.

Am Samstag wandte sich Genovese Nobile im Reichstag mit einer Rede gegen das Radikalismus der Würde des Menschen im Soldaten. Am letzten Tage zeigte eine Verbindung vor dem Reichstag der 7. Division im Spuknaf erneut, wie nötig die Unteroffiziere Augusto P. L. V. der 1. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 46 in bewaffneten, wohl die getrennte einer Nummer, bei der er einen Mann in den Spuknaf fand, den für die Beleidigung des Spuknaf verantwortlichen Musketier. Anschließend gab er Sieden Siele in den Spuknaf! Der Musketier schrie direkt daneben, dem Fleiß des Unteroffiziers nachzuhören, wofür dieser ihn widerholte und so den Soldaten höchstwahrscheinlich davon, daß er seine Rache in den ehrwürdigen Judentag des Spuknaf geübt. Der Angeklagte wurde dann ausgesetzt, daß sein Fleiß nur die Bedeutung gehabt habe, der Musketier habe sich den launigen Spuknaf einmal gewünscht. Das Rechengericht verurteilte den verantwortlichen vier Soldaten zu Gefängnis.

Wenn für mich etablierte Menschenrechte so geringe Strafen verbürgt werden, so ist wirklich kein Wunder, daß sich die Unteroffiziere immer wieder die äußersten Gewaltthemen gegen ihre Untergangenen erlauben.

Preußische Jugendfürsorge.

Die Handwerkskammer für den Kreis Neumarkt Altdorf verließ eine heimliche Arbeitszeit für Weingärten. Die Weingärtner sollten, sonst wäre die einzige Gewerbe befindliche geistige Weingärtner angezeigt worden, ihre Weingärtner in der Regel mit der Zeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends unter Einschluß eines einzigen Weingärtner und einer entsprechenden Weinbau- und Weinverarbeitung. Maßnahmen sollten für Saisonarbeiter und solche Weingärtner passen, um die schwierige Erzeugnis des Verderben ausgeschlossen oder der Weinbaubetrieb nach 7 Uhr abends bis 11 Uhr von der Ausnahme Gebrauch gemacht werden, falls die Weingärtner so richtig denken könnten, daß sie möglichst Weinfestspiele nicht mehr als 11½ Stunden benötigen.

Diese Regelung hätte eine Verbesserung gegenüber den bestehenden Verhältnissen gebracht. In vielen Verträgen bestand noch eine mögliche Rechnungsabschaltung. Doch die Regierung will von einer gezielten Arbeitszeit der Weingärtner nichts wissen. So daß der Weinkauf der Handwerkskammer über die Dauer der tatsächlichen Weinfestspiele nicht die Genehmigung des Ministeriums gefunden. Der Steuerminister hat bei der Kommission mitgeteilt, daß die Aufnahme einer Bestimmung über die täglichen Weinfestspiele der Zeitlinge in die Verordnungen zur Reglung des Weinfestspieles nicht stattfindet, das aber der Weinkauf für die Vereinfachung von einzelnen Weinfestspieles eine gerechte Unterlage dienen könnte.

Also nicht etwas das wird abgelehnt, was eine Handwerkskammer im Vorschlag bringt. Die Zukunft kann weiter mäßig ausgebaut werden. Al das preußische Jugendfürsorge?

Militärische Anfragen.

Die konservative Blätter berichten, daß die juristische Bezeichnung die Verlegung einer Garnison nach Gabern am Bedeutungswert verloren hat.

Den Bürgermeister Andorf in Gabern sind zwei Fragen vorgelegt worden:

1. Haben Sie, falls die Garnison in Gabern wieder belegt wird, gewisse Garantien, daß die örtliche Ruhe und Sicherheit nicht wieder in der Weise präjudiziert wird, wie es im Januar 1913 der Fall war? 2. Haben Sie einen Gutachten auf Weise erledigt, wie weit die Wehrbereitschaft der Garnison in Gabern befreit ist?

Wirgermeister Andorf hat das fragen bejaht und es abgelehnt.

Um eine Meldung aus Strehburg folgt ist im Gaberner Gemeinderat ein Antrag der Mehrheit eingegangen auf Prüfungserhebung der Stadterrichtung gegen eine Bildungsstätte des 10. Regiments nach Gabern.

Militärfazit. Vor dem Abzugsgesetz Kriegsgericht hatte sich ein Befehl zu verhindern, bei mit einem Soldatenkonto handeln anzuzeigen. Bis dieser seinen Sessel und drückte dem Schausmann, ihm überzusehen. Als dann der Schausmann dem Wallmeister den Sessel wegnahm, gab dieser einen Knopf und erklärte Schausmann, soll machen" zu wollen. Das Gesicht erlosch auf Beleidigung. — Dagegen wurde von dem jungen Gesicht des Wallmeisters schon gehen.

Eine Meldung aus Strehburg folgt ist im Gaberner Gemeinderat ein Antrag der Mehrheit eingegangen auf Prüfungserhebung der Stadterrichtung gegen eine Bildungsstätte des 10. Regiments nach Gabern.

Aufstellung des Reichsverteidiger Deutscher Krieger. In einer Versammlung des Reichsverteidiger Deutscher Krieger, die am Sonntag in Berlin stattfand, ist die Aufstellung des Reichsverteidiger beschlossen worden unter folgender Beschränkung: Da Verlust der jüngsten Einheitsverhandlungen im Reichskriegsamt, an denen auch der Reichsverteidiger Deutscher Krieger auf Veranlassung des Staatssekretärs des Reichs beteiligt gewesen ist, ist unter dem 23. Februar 1913 ein Abkommen zwischen den Kriegs- und Kriegsverbänden geschlossen worden, wodurch die Programmsforderungen des Reichsverteidigers erfüllt und auf zehn Jahre besiegelt sind. Deshalb darf der Reichsverteidiger nun nicht seine Kriege erneut und kann befürchtet die Wehrmacht niedersiegen.

Die verabschiedeten Objekte. In der Frage der Anstellung verabschiedeter Objekte in Industrie und Gewerbe hat der Kriegsminister genommen: „Der Ausbau erfordert an, daß es vollständig wünschenswert ist, verabschiedete Objekte beizubringen, um diese zu leben, um diese liegenden Kräfte im nationalen Interesse zu betätigen. Da jedoch für Handel und Industrie bereits ein ausreichendes Angebot von handelsüblichen Arbeitskräften vorhanden ist, das naturnah in erster Linie berücksichtigt werden muß, können die Auslastungen für die verabschiedeten Objekte nur sehr gering sein, zumal diese nicht als Anstellung für den Laufenden Beruf voraussetzt werden kann. Das Ausbau muß es und insbesondere die Arbeitgeber auf die Auslastungen berücksichtigen, die die Regierung aufgefordert wird, zu verhindern.“

Die verabschiedeten Objekte. In der Frage der Anstellung verabschiedeter Objekte in Industrie und Gewerbe hat der Kriegsminister genommen: „Der Ausbau erfordert an, daß es vollständig wünschenswert ist, verabschiedete Objekte beizubringen, um diese zu leben, um diese liegenden Kräfte im nationalen Interesse zu betätigen. Da jedoch für Handel und Industrie bereits ein ausreichendes Angebot von handelsüblichen Arbeitskräften vorhanden ist, das naturnah in erster Linie berücksichtigt werden muß, können die Auslastungen für die verabschiedeten Objekte nur sehr gering sein, zumal diese nicht als Anstellung für den Laufenden Beruf voraussetzt werden kann. Das Ausbau muß es und insbesondere die Arbeitgeber auf die Auslastungen berücksichtigen, die die Regierung aufgefordert wird, zu verhindern.“

kleine politische Nachrichten. Nach einem Reichstagssitzungsschluß am Sonnabend in Berlin die Gründung der Betriebswirtschaftlichen Gesellschaft. — Wie der Zeitung gemeldet wird, hat der Obmann der Gesellschaft, Dr. Augusto Grubel über den politischen Widerstand. Die Betriebswirtschaftlichen Gesellschaft, Doctor Grubel, kommt der Zeitung bekannt, daß sie eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet hat, um verschiedene gleichzeitige einen eigenen Widerstand erlangen möchte. Dadurch sind die Ausgleichsbündnisse der Parteien erneut aufgestellt. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Orden zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der Widerstandsbewegung beauftragt war. Sein Bruder Alexander, der Spionage teilgenommen hatte, wird sich am 21. Februar die Ausgleichsbündnisse der Monarchie-Straße beteiligen. — Der Obersteimann, General, der während der Balkan-Kriegen in den Dienst der Monarchie-Straße beteiligt war, wurde zum Ritter zum Ende durch den Steg verwiesen. Diese wurde über den Obersteimann aus dem Dienste entlassen, da er keine Verwendung mehr für die Widerstandsbewegung hatte, die er während der Zeit begangen hatte, die er während der W

Der Verbreitung der Presse ist neben der Schwinnung
der Partei niedrig in der letzten Woche besonderes Augen-
merk zuwenden. Die Presse ist heute bei allen Kulturvölkern
eine wichtige Bedeutung. Wer über sie verfügen kann, der
hat die Macht. Nur ein Beispiel aus den letzten Jahren:
Karl Bülow hatte eine gute Presse, er verstand es, den
Leitern der manierbenden bürgerlichen Blätter gelegentlich
Informationen zu liefern, er hob ihnen ab und in
Zeiten und die sich dadurch riesig geschwollenen jahrenden
Blättern im bürgerlichen Blätterwald ein großes
Fest an über Bülow, den unvergesslichen Staats-
mann. Die bürgerliche Presse ist zu einem Instrument in den
Händen der arbeitenden Klasse geworden, das auf alle mögliche
Weise in industriellen Werken angewendet wird. Die
Sicht auf die Presse zu gewinnen, die Banken bedürfen zu ihren
Transaktionen der Rücksicht der Presse. Sozialisten aller Art müssen sich der Unter-
stützung durch die Presse versichern. So ist durch die bürger-
liche Presse das Entstehen eines freilich geistig verdeckten
Interessensberedes erst ermöglicht worden. In seiner Rede
die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag
in Berlin und Düsseldorf hielt, sagte er über die bürgerliche

„So kann auch hier nicht die Geschichte der europäischen Presse gehen. Genug, sinkt vor sie wirklich der Vorläufer für die politischen Interessen in Politik, Kunst und Wissenschaft, der Schriftsteller, Dichter und poetische Erzieher des großen Publikums geben. Allmählich aber begann die Gewohnheit der bezahlten Zeitungen, den sogenannten Anzeigen oder Anseraten, die lange nach der Zeitung gefunden hatten, eine tiefe Unzufriedenheit in den Lesern herzustellen hervorzubringen. Es zeigte sich nun, daß diese Zeitungen ein sehr ergiebiges Mittel seien, um Flechtämter zu verkaufen, um immense jährliche Mengen aus Zeitungen zu idrophen. Von Stund' an wurde eine Zeitung ein rasch lufitative Spekulation für einen kapitalbegabten oder aus einer Kapitalvergänglichen Verleger. Aber um viele Anzeigen zu erhalten, handelt es sich zweckdach darum, möglichst viele Anzeigen zu bekommen, denn die Anzeigen tragen natürlich den Aufdruck solchen Blättern an, die sich eines großen Abonnentenkreises erfreuen. Von Stund' an also handelt es sich nicht mehr darum, nur eine große Idee zu präsentieren und zu ihr langsam und zäh das große Publikum hinzuzuhaben, sondern ungeschickten Reimungen zu huldigen, welche, wie ja auch immer bestimmt sein mochten, der großen Anzahl von Zeitungsabonnenten (Abonnenten) genügen sind. Von Stund' an also wurden Zeitungen, immer unter Beibehaltung des Scheins, Vorläufer der politischen Interessen zu sein, aus Billatern und Rechtern auf die zu faulenden Jugendinteressen der geldbeutenden und allgemeinendemagogischen Bourgeoisie und ihres Geschwadrs, die eine Zeitungen gesetzelt durch den Abonnementfeis, den sie bereit haben, die anderen durch den, den sie zu erwerben hoffen, bei innert in Zukunft auf den eigentlichen goldenen Boden des Geschäfts, die Interessen. Von Stund' an wurden also Zeitungen nicht nur zu einem ganz gemeinen ordinaten Werkzeuge, wie jedes andere auch, sondern zu einem viel schlimmeren, zu einem durch und durch deutscherischen Geschöpfie, welches aus dem Geiste des Rauppers für große Ideen und für das Menschenleben betrieben wird. Daß der einen Begriff von der deputirten Wirkung, die diese täglich fortgesetzte Henschel, die Heilatoren des 19. Jahrhunderts, allmählich auf Verleger und Anzeigenhändler herverbringen mußte?“

Es ist seitdem nicht besser geworden. Das Großteil hat sich des Zeitungswesens bemächtigt. In dem gleichen Verlag erscheinen mitunter Blätter von verschiedener Richtung, der Verleger ist bestrebt, möglichst vielen politischen Gründen und Männern Rechnung zu tragen. Der Kampf um sieben, die Perfection eines bestimmten politischen Prinzips, gelten als unmöglich, als ein überwundener Standpunkt — wenn nur das Geld im Stoffen fließt, das ist die Hauptlache. Es kommt heute vielfach vor, daß ein liberaler Redakteur in einer konservativen Zeitung unüberredet und umgelebet, man muß schreiben können links und auch schreiben können rechts, dann nähert sich der Gedanke seines Manns. Damit soll nicht gesagt sein, daß es im bürgerlichen Pressebetrieb überhaupt keinen Menschen mehr mit eigener Überzeugung gibt, aber das sind Ausnahmen geworden und Ausnahmen bestätigen die Regel. Das Spiel politischer Charakterlosigkeit hat der sogenannte unparteiische Presse erklommen. Sie will eigentlich allen Seiten recht tun, um von allen Seiten Geld ziehen zu können. Daher diese Presse unparteiisch, das ist natürlich nicht wahr, denn bei Wahlen ist eine Seite die Presse, die sich gegen Zuwendung von jetteten Rentenausträgen in den Dienst der finsternsten Reaction stellt.

Ganz anders geartet ist die sozialdemokratische Freiheit. Sie ist nicht gegründet, um einzelnen Personen enorme Drittheit in die Stasse zu jagen, sie ist geschaffen worden zu dem Zweck, die sozialdemokratischen Prinzipien in immer weitere Kreise des Volkes zu tragen. Sie ist demnach eine ausgesprochen politische Freiheit, mit einem klar umrissenen Programm, dem Programm der Sozialdemokratie. Sie ist nicht Eigentum von Privatpersonen, sie gehört der Partei. Die Redakteure sind nicht Autonnis, die vorgestern liberal und gestern kommunistisch blieben, sondern Sozialdemokraten, die für ihre Überzeugung kämpfen. Darin — neben manchen anderen — liegt der Unterschied zwischen der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Freiheit. Die Verbreitung unserer Freiheit bedeutet die Verbreitung unserer Ideen, und deshalb muss darum geschehen werden, unserer Freiheit immer mehr Freiheit einzuführen. Eine Zeitung wird heute auch in den sozialdemokratischen Händen gehalten, leider vielfach keine sozialdemokratische. Wenn der kleine Mann, der mit uns stimmt, in den sozialdemokratischen Wahlzetteln, in den nicht minder gönningungslosen "Militärläden" Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie hört, dann mag er oft vor Lust des Blöts in eine Ecke wischen. Aber er sollte bei dieser Gelegenheit daran denken, daß er mindestens daran ist, daß dieses Blatt seine Partei verleumden kann. Die gegnerische Freiheit kann nur bedurft werden, daß sie von den Arbeitern gehalten wird. Werde diesen Blättern mit einem Schlag die ganze Unterstützung durch Arbeiter und kleine Leute entzogen, ihre Erfindungen stände auf dem Spiel und sie könnten die Arbeiterschaft nicht mehr verleumden.

Dresdner Volkszeitung

Man duldet doch sonst keinen Feind in der Familie, warum aber öffnet man nun jeden Tag dem dreisten Ver-
feindeter die Tür, der in Gestalt des gegnerischen
Blattes in die Familie kommt? Das müßten sich die
Kassen einmal überlegen, das muß ihnen klar gemacht werden,
sie müssen es ablehnen, durch ihre milde und verdienten Gedanken
gerne bürgerliche Tugenden zu unterstreichen, damit diese
noch mehr als jeher die kämpfende Arbeiterschlafie beschützen
und verleumden können. Deshalb muß eine Parole der Roten
Sozialisten:

**Einiges mit der arbeiterfeindlichen Presse
Grenzüberschreitend demokratische Blätter**

Handel und Industrie.

Sahleuszeit

Der alte Gegensatz zwischen den Hüttenzehden und den Gewerken, der noch langen Verhandlungen nördlichstig überbrückt worden ist von neuem entsteamt. Da der Zentralgewerbevereinigung kaum eine bei Beratung des neuen Stundfestsvertrages zu einem offenen Druck auf die Vertreter der kleinen Zehden die Forderung erhoben, daß die Aufzuführung von Robben zur Rössberistung nur im Rahmen der Betriebsabteilung erfolgen dürfe, wodurch die Hüttenzehden zum Sturzen des Syndikatsrats in jüdlichen Fällen veranlaßt werden sollen, in denen die Kontrollkommissionen den eigenen Verbrauch der Hüttenwerke nicht bedarf. Von den Hüttenzehden wurde dieses Verlangen als unangemessen und bezeichnend Rißdorf, der Vorstandsvorsitzende der Gesellenschaft der Bergwerksgesellschaft, legte sein Amt als Vorstand im Genehmigungsausschuß des Syndikats nieder, wohl nur um den Eintritt zu ermöglichen, als ob großmäßige Absonderungen gewillt wären, unter diesen Umständen sich an neuen Verhandlungen per Syndikatserklärung nicht mehr zu beteiligen.

Hätten die Regierungen die erste Absicht, die Kohleversorgung Deutschlands nicht dauernd der Zukunft des fortellerten Kohle-
festsatz zu unterstellen, so wäre die Situation zu einer entschei-
denden Wendung in der Kohlenpolitik jenseits einer herordentlichen günstig. Die Regierungen müßten in dem
Kampf zwischen den reinen Zechen und gemischten Werken eingreifen.
Das denken wir uns natürlich nicht in der gewohnten Art der Rad-
kalischen Vermittlung zwischen den streitenden Kapitalstrichen, die Aus-
gabe der Regierungen bestünde vielmehr darin, durch Errichtung
eines staatlichen Kohlenzubrufs die Organisation der Produktion und des Absages in die han-
zu nehmen. Auch die bestreiten Regierer der bisherigen Politik
des rheinisch-westfälischen Kohlenzubrufs werden nicht glauben, da-
selbst eine, dazu noch höchst ungewöhnliche, Auslösung des Son-
dervertrages den Kohleverbrauchern auf die Dauer günstige
Umfaßungsverhältnisse bringen würde, bei einer erodirten Rückstei-
lung des Syndikatsvertrages würde nach einer nur sehr kurz bestehende
Sternwerksfreiheit eine Syndikatsorganisation zu Ende kommen,
am Geschlossenheit und Strenge das alte Syndikat wahrscheinlich
übertrifft.

Stotternlos bedeutete die Verstaatlichung des Kohlenbergbaues die beste und gründlichste Lösung der Kohlenfrage, wie die Bevölkerung einmal liegen. Mit gegenwärtig nicht darum denken, doch eine dahin ziende Aktion äußerliche auf Erfolg hoffen. Sehr leicht wäre der Eingriff zur Verstaatlichung des Rohstoffes, mit einer derartigen Abschaffung wäre nicht nur das bestehende Kohlenverbrauchskartell eingeschlossen, selbst aus dem Reichs-Vertrag würde für diesen Plan Zustimmung zu erwarten sein, ein staatliches Sonderkartell brächte diesen zischen Sicherung gegen Übermacht der großen gemischten Decke, für die die völlige Gliederung der reinen Kohlenbergwerke am die Montanriesen schlossene Sache ist. Als ein beständiges Kohlenkonsortium haben wir Deutschland bereits vorzügliche Muster, die Diamantenteileiter eine Vorlage, die nur geringer Abänderungen bedarf, um ein brauchbares Statut für den Kohlenregel zu liefern. Nach der Verordnung vom 16. März 1909 über den Handel mit südwestafrikanischen Diamanten, die Grundlage für die Diamantenteileiter bildet, besteht für die letzteren der Stein die Verpflichtung, ihre gesamte Bewertung dem Reichsgerichtswege Vermittlung der Wertschätzung zu überlassen, die nach freiem Erneissen der Kolonialverwaltung erfolgt. Der Urteil der der Bewertung wird am Verechtshof abgeführt, wogenen Gehäufen in Höhe von 5 Prozent zu entrichten sind. Der Reichsanziger ist ermächtigt, eventuell jährliches Höchstmaß der zur Bewertung achtzehn Monaten für jeden Förderer festzusetzen.

Zur Begründung dieser Verordnung erklärt bei ihrem Gesetzgebungstermin vor. Dadurch wird eine Vergleichung Diamanten verhindert und die Möglichkeit gegeben, die deutsche Produktion den Weltmarktbewegungen anzupassen. Wenn auch die Industrie einen Bedarf erwerben, sehrverständlich nicht ausgenutzt werden kann, so ist doch durch den in der Verordnung ergebnisreichen Förderer mögliche Enteignung

Sehle vorgebringt, doch eine im Interesse des Schlagobietes
wünschliche Einschränkung der Förderung über ein durch die Welt-
lasse gebotenes Maß eintritt. — Doch jedes Werk dieser Gruppe
wird auch für die Feststellung einer Vorlage über die Einflü-
sivität wertliche angemessene Verkaufspreise
Begründung der Produktionskosten zu sorgen, wobei ihr nat-
ürlicher Höhe der Produktionskosten festzustellen. Sie hält
Vorschriften über die Fertigung von an sich bestreitbar-
en Sachen zum Zweck des Quotenverlaufs zu verha-
ften, welche die wie der Diamantengießerei das Recht zur
Erlangung zu. An den Verhörschäftsminister würde durch die
Verwaltung einer Schleife nichts geändert, die beiden Quoten
würden, gehemmt würde allen beteiligten Jeden eine unabhängige
Wahrung des vertraglichen Einheitsatzes oder der Wohlbau-
nungen befreien ohne Verhinderung der Verweise auf die
Schleife angeblich schon anzutretenden Einfluss auf die Beibeha-
altung des Schleifens und der Schleifpreise. Technische Schwierig-
keiten, die bei der Durchhaltung der Schleife entstehen, um so zu
ergeben, da bei einziger Selbständigkeit des Schleifers
durch das technisch-wirtschaftliche Schleifens und auch durch
andere Rücksicht in der Blechschleife und Blechschleiferei
ein Ende gemacht werden.

Freiburger Polizeibericht vom 21. Februar.

Ein lange gefuderter Einbrecher von einem Dresdner Polizeihund gestellt. Im Sonntagmorgen gegen 2 Uhr zeigte der Wach- und Zollschutzbürokrat dem auf der Leipziger Straße mit seinem Hunde patrouillierenden Gendarmerieposten am, daß kurz vorher in das Restaurant Bahnhof Dresden, Schildesheimer Straße 16, eingedrungen worden sei. Er habe deutlich gehört, wie der Dieb eine Haustafel eingeschlagen habe. Der Gendarm legte sich mit dem Diensthund an die bestimmate Stelle, wo er bereits einen zweiten Polizisten enttarnt. In einem Unterstörfchen war eine Schreibe versteckt. Der Restaurateur erfuhr gemeldet und das Schanklokal abgesucht. Plötzlich tauchte hinter einem Tische der Dieb auf, idem mit der Haut eine Fensterleiste ein und ergriff durch das Fenster die Flucht. Ein Gendarme und der Polizeihund sprangen nach und dem Hund gelang es, den Räuberling, der bereits einen erheblichen Vorprung hatte, auf dem Höhe des verlängerten Schulterstrahls zu stellen. Der Dieb wurde nach der 16. Brückenswache mittelt und entpuppte sich hier als der schwerverletzte und von der Polizei gefeuerte Arbeiter Adolf Günther aus Reutzendorf, der die meisten unaufgelösten Einbrüche auf dem Gewissen hat, die in der letzten Zeit in Dresden gemeldet wurden. Zurdejendere bevorzugte er bei seinen Raubzügen Konsumvereine und Schönheitssalons.

Entnommen wurde der nach vorbeistratte 27jährige Kutscher Max Löbau Heinz aus Deuben, der in letzter Zeit Fahrzeuge und Kleidungsgegenstände und auf die geschobenen Legitimationsspuren eines Arbeiters Ritter aus Beelitz am liebsten Händler und Privatpersonen verkaufte hat. Heinz trägt jedoch ein Gesicht und an der linken Hand fehlen die beiden vorderen Finger des rechten und Mittelfingers. Personen, die von Heinz Johndörfer oder Felsé gekauft haben, mögen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Prognose der Südlichen Bandeswetterwerte.
für den 24. Februar 1914:
Korbstwinde; wechselnde Bevölkung; füller; kein erheblicher
Niederschlag.
Wetterlaage: Durch den zeitweilen Vorstoss des westlichen
Tiefs haben sich über dem siedlenden Teilstücke entwidelt. Dieselben
bedingen ausdrückt unsicheres Wetter. Das im Nordosten lagernde
Hoch wird die Teilweise dünnen Niederschläge ausspielen; in Verbindung
darauf wird sich Niederschlag, nicht Schneefall, bilden. Mit der Vor-
bereitung des östlichen beginnenden nordöstlichen Hochs wird stärkere
Frost wahrscheinlich.
Wetterstände der Wolken und Elbe: Bodmeis + 4
Barbusig - 35, Grumbus + 133, Niemif + 79, Leitmeritz + 21
Görlitz - 113, Dresden - 34.

Letzte Telegramme.

Ministre Dommartin vor einer Klippe.
Paris, 23. Februar. Wie in parlamentarischen Kreisen ver-
lautet, wird das Ministerium vor Beginn der Sammelfragerung eine Ver-
handlung abhalten, um über seine Stellungnahme zu dem von Augagnez
Jourès und Géniaux gestellten Beschlußantrag sich schließlich zu verbergen.
Allgemein wird bemerkt, daß das Ministerium sich in einer sehr
schwierigen Lage befindet. Von vielen Mobilisten wird gezeigt, daß der
Ministerpräsident, der zweifellos heute das Wort ergriffen hätte, die
Anerkennung des Internationalvertrages bloß aus über die Notwendigkeit
des Dreijahresgesetzes nicht verzweiten könnte, da diese mit der Regie-
rungserklärung wie mit den vom Ministerpräsidenten und dem
Verteidigungsminister bei verschiedenen Gelegenheiten abgegebenen Ent-
scheidungen übereinstimmen. Man glaubt aber, daß Dommartin, um die
Gefahr der äußersten Linken zu beschwichtigen, vorliegen mößt, daß
Verhältnisse es noch nicht gestatten, die auf dem Lande so idyllisch
liegende Friedfertigkeit zu vertilgern, daß man aber leicht
mag die Hoffnung aufgeben dürfe, daß dies eines Tages gelinge.
Bezüglich des Beschlußantrags Augagnez-Jourès werde Dommartin
darauf hinweisen, daß ein Unterstandsausschuß sich lediglich mit
den Umständen befassen könne, unter denen das vorherorganisierte
Ministerium das Dreijahresgesetz durchgesetzt habe, und daß er da-
halb keiner Anschuldigung habe, sich gegen die Einsetzung eines besonderen
Auschusses auszuspielen. Aller Vorausicht nach wird der frühe
Ministerpräsident Barthou und vielleicht auch der frühere Kriegs-
minister Géniaux diese Gelegenheit benutzen, um sich gegen die An-
griffe der Mobilisten und Sozialisten zu verteidigen. Sicherfalls dünkt
die obige Sammelfragerung sehr lebhaft verlaufen.

Weimar, 23. Februar. Unweit der Stadt, im Weidbachtal zwischen Weimar und Ilmenau, wurde heute früh die Leiche eines Mannes aufgefunden, der durch schwere Schädelverletzungen und Stiche in den Hals gestorben war. Die Staatsanwaltschaft und die Polizei untersuchten das Toten und auch das Töter ist noch nichts bekannt.

Eisenach, 21. Februar. Die Thüringer Ritterkongress will die beiden in der Eisenacher Bahnhofsvorhandlung bestohlenen Verkäuferinnen Elmer aus Eisenach und König aus Trebnitz im Stadtkreis des Marktbaus von dem 17 Jahre alten Dreimannsleibding und mittleres Revolvere erschossen. Der Verbrecher wollte mit den beiden ebenfalls 17jährigen Mädchen gemeinsam den Tod gehen, doch schrie ihm nach der Entfernung der beiden Säboden der Mutt. Der Mörder hat sich selbst der Behörde ge

Paris, 23. Februar. Die Mannschaft des in Paris
geöffneten russischen Consulats bestätigt, daß der Sohn
und ein Matrose des Sankt-Petersburger Überfahrts am 1. Febr.

Reimel, 22. September. Die Lokomotive und drei Wagen
wurden von einer Sturzwelle erfaßt wurden und entzogen.

London, 21. Februar. Der berühmte Schauspieler **Eugenio Germano**, der von einigen Zeitungen als **Gesa** bezeichnet wird, verließ auf der Fahrt des St. Pauls nach Charlottetown, als er am Abend in Plymouth Schay vor dem Thonne fuhren wollte. Die Tonnen aber das Schiff nicht halten und es wurde 11 Uhr gegen Tages-Ablauf abtragen. Die Mannschaft nahm heurwihl um Rettungsschlepper und andere Schlepper fuhren nach der Katastrophe. Sie aus Rio Maria befindliche Belagung wurde bereits gemeldet, gesetzt und in das Fremdenbein von **Winnipeg** gebracht. Die **Glacera**, die vom Kapitän **Wulff** befehligt wurde, brachte die Flucht des Sturmes auszumittergebliebenen.

Das heutige Blatt umfaßt 14 Seiten

Hammer's Hotel

4. Kreis. Bez. Weißig

Die nächste Gruppenfahrt findet nicht am 24. Februar, sondern Dienstag den 3. März in Rehendorf statt.

[V 213] Nächste Fahrt erwartet Die Betriebsleitung.

Steinsetzer und Rammer!

Versammlung

im Restaurant Bürger-Kaffee, Palmsstraße 1.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Bericht über die Tarifverhandlung.

3. Sonstige Angelegenheiten. D. G.

Unterstützungsfasse „Egeria“ Zufluchtsstätte

zufl. eingesch. Hilfsfasse

Ordentliche Generalversammlung

Sonntagsabend den 28. März, abends 8 Uhr

im Restaurant Bürger-Kaffee, Große Münzgasse 25, 2. Etg.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsführerbericht über das Jahr 1913.

2. Bericht der Revisorin.

3. Rücksichtnahme des Jahresabschlusses nach § 17 Abs. 1 u. 3 der Satzung.

4. Ertragungswahl des Vorstandes nach § 17 Abs. 1 u. 3 der Satzung.

5. Entzug des Gesamtvorstandes: Verschiebung sämtlicher Entscheidungen der Vorstandsmöglichkeiten und Delegierter sowie der Entscheidung für die Ausübung der Strafentschuldigung.

6. Anträge von Mitgliedern. — 7. Ausschungsangelegenheiten.

[V 213] Nach zahlreiche Beleidigung wünscht

Der Gesamtvorstand. H. Hempel, Kaff., Luisenstr. 70, 4.

Vereinigung für Volksbildung und Kunstdienst

Drei Projektions-Vorträge

Vor zwei Jahrtausenden. — Das Römische Reich.

Vortragender: Redakteur Otto König.

Drei-Kaiser-Hof, Löbau, Mittwoch den 26. Februar

Ballhaus, Neustadt, Bautzner Str. 20, Donnerstag, 26. Februar.

Volkshaus, Altstadt, Ritterbergstr. 2, Sonnabend, 28. Februar.

Anfang 8½ Uhr.

Eintrittskarte 10 Pf.

Eintrittskarten sind zu haben: Nr. Löbau bei Reinhold Liebold

Poerschke, Poststr. 17, Konsumvereinsverkaufsstellen

in Löbau und Naundorf und bei sämtlichen Beitragssammelern;

für Neustadt bei sämtlichen Beitragssammelern

und in den Altstadtkonsumvereinsverkaufsstellen;

für Altstadt im Gewerbeschulsaal, Ritterbergstrasse 4,

Volksschulhandlung, Weitzer Platz 10, Vulkanus-Restaurant,

Ritterbergstr. 2 und in den Konsumvereinsverkaufsstellen

Märkerstrasse 1 und Schäferstrasse 30.

[V 213]

Gasthof Bannewitz

Morgen Dienstag Großer Fastnachtsball

K 185] Es lädt ergebnis ein Emil Dene.

Gasthof Uebigau.

Morgen Dienstag: Großer Fastnachtsrummel verbunden mit Ball.

Gasthof Leuben (Feen-Palast)

Halbtags-Dienstag, abends 7½ Uhr [K 185]

O. Junghähnelns Humorist, Sänger:

• Nach diesem Ball bis 2 Uhr. •

Karten sind an den bekannten Ställen zu haben.

Es lädt freundlich ein E. Heinze u. O. Junghähneln.

[V 213]

Königliches Opernhaus

Dienstag den 24. Februar

Die Ziavelo

Königl. Schauspielhaus

Dienstag den 24. Februar

Schirin und Wertheide

Dienstag den 24. Februar

Albert-Theater

Dienstag den 24. Februar

Der ungetreue Eichhart

Dienstag den 24. Februar

Reitzen-Theater

Dienstag den 24. Februar

Wie einst im Mai

Dienstag den 24. Februar

Die Ziavelo

Sächsische Angelegenheiten.

Bauvereinigungen für gemeinnützige Bauvereinigungen

Der vor dem Landtag gerichtete Petition an: Während der sächsischen Bauvereinigungen auf Grunde der Gemeinnützigkeit der Baugesellschaften in steuerlicher Beziehung Entgegenkommen ist und landesrechtlich festgelegt ist, werden sie in Sachsen durchaus Ausnahme der Ergründung zu allen anderen Betrieben und ihr gemeinnütziger Werken nicht berücksichtigt. Wie die oben genannten Bundesvereinigungen für die gemeinnützigen Bauvereinigungen gesetzlich möglichstens um antretend auf ihre als gejund erachtete Lage zu wirken.

Die gleichen Betriebe der Bauvereinigungen beansprucht die für die sächsischen Bauvereinigungen, soweit sie als solche zu berücksichtigen sind. Der Begriff der "Gemeinnützigkeit" ist ähnlich wie im Reiche und in den genannten Vereinigungen gleich festgelegt werden, nämlich:

1. wenn der Besitz der Bauvereinigungen lösungsgemäß ist, minderbemittelten Personen

2. durch Familien gebildet ist, minderbemittelten Personen

3. wenn die Mitglieder der Bauvereinigung auf ihre

gewöhnliche eingeschlossene Gehöftsguthaben eine höchstens

4. wenn im Falle des Austritts aus der Bauvereinigung

5. wenn die Mitglieder nicht mehr als ihre eingeschlossenen Gehöftsguthaben erhalten,

6. wenn der überwiegende Überbau des Ver-

7. wenn der überwiegende Überbau des Ver-

8. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

9. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

10. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

11. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

12. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

13. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

14. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

15. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

16. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

17. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

18. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

19. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

20. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

21. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

22. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

23. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

24. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

25. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

26. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

27. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

28. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

29. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

30. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

31. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

32. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

33. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

34. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

35. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

36. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

37. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

38. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

39. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

40. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

41. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

42. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

43. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

44. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

45. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

46. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

47. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

48. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

49. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

50. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

51. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

52. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

53. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

54. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

55. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

56. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

57. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

58. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

59. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

60. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

61. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

62. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

63. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

64. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

65. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

66. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

67. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

68. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

69. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

70. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

71. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

72. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

73. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

74. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

75. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

76. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

77. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

78. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

79. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

80. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

81. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

82. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

83. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

84. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

85. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

86. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

87. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

88. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

89. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

90. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

91. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

92. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

93. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

94. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

95. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

96. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

97. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

98. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

99. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

100. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

101. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

102. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

103. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

104. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

105. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

106. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

107. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

108. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

109. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

110. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

111. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

112. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

113. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

114. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

115. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

116. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

117. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

118. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

119. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

120. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

121. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

122. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

123. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

124. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

125. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

126. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

127. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

128. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

129. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

130. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

131. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

132. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

133. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

134. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

135. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

136. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

137. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

138. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

139. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

140. wenn die Bauvereinigungen, welche Gewerbehäuser

141. wenn die Bauvereinigungen

Welchbildes von Dresden sowie von Blasewitz, Loschwitz, Laubegast usw., im Verkehr nach Pirna und der Sächsischen Schweiz. Alle diese Bewohner würden viel Zeit und Geld sparen und der Verkehr würde sich bald heben, so daß sehr ein ehrlicher Ausfall auf der S-Bahn Dresden-Pirna zu Anfang durch geplante Frequenz auf der neuen Linie Laubegast-Mügeln bald wieder ausgeglichen sein würde. Es kann bestimmt niemals davon die Rede sein, daß die Verlängerung der Bahn über Kleinschachau hinweg die eiszeitliche Straßenbahn unrentabel gestalten würde. Die elektrische Vorortsbahn Dresden-Klotzsche, die als Gegenbild angesehen wird, erweist sich von allen Vorortsbahnen am rentabelsten und gerade sie führt am meisten durch bebantes Gelände.

Somit erscheinen, nach Meinung der Betreiber, alle Voraussetzungen für eine Verlängerung der Linie Laubegast bis Mügeln nicht durchdringend, um in dringender oder die baldige Ausführung. Die Deutsche Reichsbahn hat jedoch eine bessere Verkehrsverbindung ausdrücklich an. Auch sie ist auf Mittel zur Abschaffung bedacht. Alles so großzügiges Bunte, wie sie die Tageszeitung im Auge hat, läßt sich leider nicht von heute auf morgen verwirklichen. Bis an die erwähnte elektrische Schnellbahn erachtet werden kann, können noch Jahrzehnte vergehen. Damit ist aber den Betreibern leider nicht geholfen.

Alle Ecke westlich, östlich und nördlich von Dresden haben weit ausgedehnte elektrische Vorortsbahnen aus Staatsmitteln erhalten, nur das industrielle und dichtbesiedelte Elbtal nach Pirna zu macht hierin eine Ausnahme. Hier aber ist Staatsbahn am notwendigsten, denn es handelt sich um arme Gemeinden, die ohnehin schwer Kosten zu tragen haben und für die bessere Verkehrsbedingungen mit dem benachbarten östlichen Dresden für ihre weitere Entwicklung von großem Nutzen sein würden. Schließlich erscheint sich die Betreiber auch damit einverstanden, wenn die Straßenbahnlinie anstatt am Bahnhof Mügeln aus zweckmäßigkeitsgründen auf der Staatsstraße bis zur Chaussee von Hohenau weiter geführt werden sollte, um sich dann in die von den alten Gemeinden Lautz und rechts der Elbe gewünschte Rundbahn einzufügen. Es wird auch noch darauf hingewiesen, daß Amtsbaudirektion und Bezirksausschuß Pirna im Jahre 1909 die Notwendigkeit der Verlängerung der Dresden-Laubegaster Linie bis Mügeln ebenfalls anerkannt haben.

Ein Hochstahl

wurde kürzlich in Berlin verhaftet. Der Herr hat seinerzeit auch in Dresden eine längere Gefährte gegeben. Es wird darüber berichtet: Der Baron v. Bestow in Wahlheit des ehemaligen Leutnant d. R. Bestow aus Potsdam, hat auch in Dresden in den Jahren 1897 bis 1903 große Schwierigkeiten versucht und eine alte hiesige Einwohnerin um viele Tausende betrogen. Es wird noch mehrmals in Erinnerung gebracht, daß Bestow seinerzeit in Blasewitz das Grundstück Hochstrasse 19 bewohnte, auf großem Nutzen lebte, in den besten Dresdner Gesellschaftsschichten verkehrte, um schließlich, angeblich nach Süden, zu verschwinden, verfolgt von einem Siedler der Dresdner Staatsanwaltschaft. Bestow, der einzige Sohn eines Potsdamer Gutsbesitzers, der durch die Ausdehnung Groß-Berlins zu einem millionenreichen Warne geworden war, kam 1897 wohl mittellos von der sächsischen Schweiz hierher. Er hatte dort, wie vorher in Berlin, auf großem Nutzen gelebt, verheiratet mit einer Tochter des Altmühlzellers W. Borch. Mit seinem Schwagerbauer hatte Bestow eine Pachtzeit von etwa 300 000 M. übernommen, für die er einzutreten mußte. Sein Vater bezahlte die Summe, bestimmt aber in seinem Testamente, um den verantwortlichen Sohn der späteren völlig ruinösen Finanzen zu schützen, daß ihm nur der Nachdruck seines Vaters zugeschlagen, noch auf 1½ Millionen berechneten Vermögens aufsteigen sollte. Nach dem Tode des alten Bestow wurde ein Vermögensverwalter in Potsdam beauftragt, Berlin ernannt, der aber bald zurücktrat und in einem Bettler Bestow, einem herrenlosen Frau, die Bestow wegen seines durch den Schwagerbauer schwer geschädigten Finanzengagements angezeigt hatte, verheiratete er sich mit Adele v. Adelsoff, die jetzt, wie gemeldet, in Tirol gleichfalls verhaftet wurde. Bestow, der nach dem Tode seines Vaters — der nochmals mit größeren Summen für den Sohn hatte einbringen müssen — noch etwa 800 000 Mark besaß, was im Verzug eines Urteils des Kammergerichts in Berlin, wonach ihm jährliche Renuen in Höhe von 40 000 Mark zustanden, auf Grund dieses Urteils nahm er zahlreiche Darlehen auf. Der Vermögensverwalter Bonchi kam für Schulden aber nur auf, wenn sie von ihm vorher aufgegeben waren. Diese Verhältnisse führten die wenigsten, und so lamen diese um ihr Geld. Letztlich sind heute noch 800 000 M. Bestowisches Vermögen bei der Reichsbank in Berlin deponiert. Bestow sollte vor der Aufnahme neuer Schulden niemals die Zustimmung seines Vaters ein, 1897 kaufte er für eine ganz geringe Auszahlung das bei Meißen gelegene Schloß Huttensburg im Kreisamt; durch Aufnahme großer Hypotheken wußte er sich viel Geld zu verschaffen. Außerdem hat er auch durch günstigen Verlauf des zum Schloß gehörigen Terrains zu Industriezwecken viel Geld, was sprach von 80 000 M. verdient. Da er sich aber in Wucherhänden befand, so durfte sich das Geld ebenso rasch, wie es verdient war. Als Schlossherr von Huttensburg, das er nur fiktivweise bewohnte und wohin er viele Gesellschaftsstufen zu Hause einlud, kaufte er vom Dresdner Rechtsanwalt Leuthold das Grundstück Hochstrasse 19 in Blasewitz, wiederum gegen eine Anzahlung; die verhängnisvolle Fassade stand er ebenfalls und ließ durch einen bisschen Baumwolle, der später wegen der Verluste freiwillig aus dem Leben schied, eine Villa daraus errichten, die er wiederum mit hohen Hypotheken belastete. Das gewordene Ausstreben Bestows führte ihm auch in Dresden Gesellschaftsstufen, seßhaft bei den Behütern (1) Uhr und Tot. Und als sich 1902 die finanziellen Schwierigkeiten Bestows so häuften, seine Montafonationen einen solchen Charakter annahmen, daß von Gläubigern die Dresdner Staatsanwaltschaft auf ihn aufmerksam gemacht wurde, da lehnte diese ein. Es folgten wiederholte Besuch in Dresden, dem aber doch der Dresden Boden zu hell geworden war, wußte sich noch bei der Polizeidirektion einen Auslandspass für sich und seine Frau zu verschaffen und flüchtete nach Süden. Die Aufzettel nicht auslieferne, die sie nach ihrer Abreise, im Herbst 1903, erlaubte Siedler ohne Erfolg. In Dresden hatte er aber noch einen Hauptzweck auszuführen. Bei den Dresden Alpenmeinen Verkehrsunternehmen hatte er eine Lebensversicherung über 150 000 M. abgeschlossen, deren Wert er sich folglich auszahlen ließ, nachdem er in einen Teil seiner Nebenlinie zog. Diese Verbindung wurde jedoch vom Vermögensverwalter nicht anerkannt, so daß die Rechtsnachfolge-

zu tun. Die "Augusta" in Berlin und die "Armenia" in München, den Schaden tragen mühten. Auch die Postelektrische Versicherungsanstalt hat ähnliche Verluste erlitten. In Dresden sind es hauptsächlich Juweliere, Baumwirker, Schuhmacher, Kürschner und Goldgeber, die durch Bestow geschädigt wurden. Zu die Neuenen Bestows liegt immer noch 18 000 M. höchstlich betrugen, so ist nicht völlig ausgeschlossen, daß die Gläubiger wenigstens zu einem Teile noch befriedigt werden können.

Die ersten hängen.

Der Dresdner Anzeiger berichtet zu der ungeheuerlichen Verkratung der Genossen Luxemburg: „Sie wir ihnen meldeten, daß das Edikt endlich die gesamte sozialdemokratische Führung Rosa Luxemburg erfaßt. Schon lange hätte sie es verdient, an der Fortsetzung ihrer revolutionären Propaganda in Deutschland gehindert zu werden. In öffentlichen Versammlungen hätte sie endlich der Staatsanwaltschaft die nicht länger zu überstehenden Handhaben geliefert, gegen sie wegen öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen Staatsgesetze einzuhalten.“ — „Hui! Teufel!

Scharfmacher-Rummel.

Mit der Wahl des Vorsitzenden zur Dresdner Ortsfrankfurtsäule bat sich der Ausdruck nationaler Arbeiter- und Angestellten-Organisationen“ beschäftigt und beschlossen: „Die Vertreter von 15 000 organisierten nationalen Arbeitern und Angestellten Dresden haben mit Beleidigung Neumünster genommen von dem Anfang der erstmalsen Vorligendemahl in der Allgemeinen Ortsfrankfurtsäule. Sie erwarteten, daß die bürgerlichen Mitglieder des Kassenverbandes von ihnen durch die Reichsverfassungsordnung ihnen verliehenen Rechten Gebrauch machen und auch bei künftigen Wahlungen seinem Sozialdemokratie als Kassenvertreter ihre Stimme geben. Im Interesse der Unterstüzung jeder sozialdemokratischen Einheitspartei und Parteilichkeit innerhalb der Frankfurtsäule möchte auch ein etwaiger Kompromiß für die am 24. Februar sich wiederholende Vorligendemahl von uns als durchaus ungünstig bezeichnet werden. Das Vertrauen zur Ortsfrankfurtsäule und all ihren Einrichtungen ist nur garantiert durch Bestellung eines wirklich unparteiischen Vorsitzenden.“ — Die Stärke eines blindwütigen Unternehmens schaut aus jeder Silbe dieses albernen Vetoßusses. Man sollte doch nicht noch die Freiheit besitzen, der Öffentlichkeit vorgutachten, daß hinter diesem Klischee vernünftige Arbeitern stehen.

Der Karnevalsfestzug.

Der ordentliche Karnevalsausschuß gibt bekannt: Der feierliche Empfang des Prinzen Karneval findet wie üblich durch die Stadttochter am Dienstag vormittag Punkt 11 Uhr am Hauptbahnhof statt. Diese Deputationen, Ehrenjungfern und erotische Ehrenpäpste werden an dem Empfang teilnehmen. Darauf begibt sich Seine Tollität mit Gefolge zum Rathaus, wo angeblich das Rathausfeld der Ehrenzug der Stadt Dresden entgegenkommen wird. Alsdann Aufmarsch zum höchstrichtigen Ausstellungspalast. — Der eigentliche Festzug stellt sich von 1 Uhr an in der Stäbholallee auf, der Abmarsch findet Punkt 2 Uhr statt. Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen und Plätze: Gruner Straße, Weinstraße, Platz, Ringstraße, Amalienplatz, Carolabrücke, König-Albert-Straße, Kunstdräse des Albertplatzes, Hauptstraße, Friedrich-August-Brücke, Schloßplatz, Augustusstraße, Reinhardt-, Rossmarkt-, König-Johann-Straße, Almarkt (Nord- und Westseite), Seestraße, Prager Straße, Bismarckstraße, Lindenaustraße, Werderstraße, Südostenvorstadt, Lützowstraße, Bismarckstraße, Johann-Georgen-Allee, wo die Aufzüge des Juges erfolgen soll. Alles übrige ist aus dem offiziellen Festprogramm ersichtlich, daß überall für 20 Pf. zu haben ist. Im Interesse des guten Gelingens des Festes und zur Steigerung des bunten Bildes bittet der Ausschuss die Dresdner Bürgerlichkeit, ihre Häuser durch Blumen und sonstigen Schmuck zu verschönern sowie an dem Marktentreiben regten Anteil zu nehmen.

Schließfächer für Sparflaschenbücher.

Um Sparen, die keinen sicheren Aufbewahrungsort für ihre Sparflaschenbücher haben, die Möglichkeit zur Aufbewahrung ihrer Bücher bei der Sparflasche selbst zu verschaffen, stellt die Verwaltung zunächst bei drei Sparflaschenstellen, und zwar bei der Hauptstelle, Schulgasse 4, 1, sowie bei den Nebenstellen Neustadt, Königstraße 14 und Waldenser-Vorstadt, Maternistraße 17, Erdgeschoss, eine Anzahl Schließfächer (Safes) auf. Die Vermietung dieser Schließfächer erfolgt in der Hauptstelle Neustadt von heute, in den beiden anderen Sparflaschenstellen vom 1. März d. J. ab. Der jährliche Preis für ein Schließfach beträgt 3 M. Weitere Auskunft wird bei den genannten drei Sparflaschenstellen erteilt; dort werden auch Modelle der Bedingungen für die Vermietung der Schließfächer unentbehrlich abgegeben.

Ein Einbrecher verhaftet. Sonntag früh gegen 2 Uhr bemerkte ein Wächter der Dresdner Buch- und Schließfachgesellschaft, daß in einem Grundstück der Hilbersdorfer Straße im Erdgeschoß eine Schleife zum Vorhänger des Restaurants eingedrückt war. Er benachrichtigte die Polizei, die das Grundstück sofort abschloß und den Einbrecher festnahm. In seinem Besitz wurde ein Verzeichnis sämtlicher Filialen des Konsumvereins Vorwärts gefunden. Der Einbrecher kommt als der Unbekannte in Frage, der in letzter Zeit Einbrüche in Konsumvereinfilialen und -Gastronomien in Dresden und Umgebung verübt hat. Er wurde festgenommen und zunächst in die Woche des 19. Sicherheitspolizeibüros gebracht. Der Verhaftete ist der 1668 in Neurieden geborene Wohnungsmaler und Viehgelegenheitsarbeiter Günther. Wie berichtet, hatte er unter anderen noch einen Einbruch in der Filiale des Konsumvereins auf der Lößnitzstraße den vornehmsten Spiritus ausgeplündert und dann Feuer angelegt.

Selbstmord. Mit Leichtigkeit vergiftet wurde am Sonnabend ein in der Paulsborstrasse wohnender 60 Jahre alter Kaufmann angefahren. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Strohbahnumfall.

Am Sonnabend mittag ist beim

Aufspringen auf einen Strohbahnenwagen ein Mann an der

Kreuzung Wallstraße und Schulgasse unglücklich

zu Fall gekommen, daß er überschlagen wurde. Er wurde nach dem Johannädter Krankenhaus gebracht, wo ihm ein Stein

eingenommen werden mußte.

Arbeiterunfall. Ein schwerer Unfall ereignete sich am

Sonnabend nachmittag in Vorstadt Zollwitz. An der Ecke der

Theodor- und Wilhelmsstraße sind Hochstromarbeiter damit be-

schäftigt, hölzerne Telegraphenposten durch Holzschädel auszumachen. Wie sich der 27. Februar als Grabenarbeiter Adam entzündet an der Spitze eines Matrosen befindet, welche sich dieser plötzlich zur Seite und mit Adam um. Bei diesem Unfall erlitt der Arbeiter die Verletzungen. Er wurde mit dem Krankenwagen nach Johannisstädter Krankenhaus befördert.

Bermühle Nachrichten. Der erste diesjährige Volksfest vom 22. bis mit 24. März abgehalten. Der Volksmarkt wird wegen des Fahrmarktes für Dienstag, 20. März und Montag den 23. März vom Raumverband der Freiberger Blätter verlegt. — Die Einwohnerzahl Dresden-Alberstadt betrug am 1. Januar 1914 566 900. — Die Kinder im Winter an Außenlärm trübende Schilder zu befreien und so ein Stück mit fortzuhören hat schon mondes Dauer gefordert. So hatte am Samstag ein Kind in Ritter-Liebigstrasse eine Geschichte beklagt, die in die Störung geraten und mit fortgetragen. In der Nähe der Görlitzer Windmühle gelang es, den unglücklichen Knaben wieder ans Ufer zu geben. — Am Donnerstagabend lief ein etwa sieben Jahre alter Junge vom 1. April vor einer Automobilfahrt plötzlich über die Fahrbahn. Der Chauffeur bog die Bremsen deutlich nach links, daß der Automobil direkt ins Kreis herumdrohte. Das kleine Kind wurde zur Seite geschleudert, ein Stück geworfen, kam mit dem Schreden davon. — Im Grundstück Clemensstraße 25 wurde der da wohnende Kindler Müller auf der Treppe in einer großen Blutschale bewußtlos aufgefunden. Er war vermutlich auf der Treppe ausgelaufen und hat bei Sturz einen schweren kniffligen Schadelbruch angerichtet. Er wurde im Krankenwagen nach dem Friedrichskrankenhaus transportiert.

Herr Anton Müller (Weinrestaurant, Marienstraße) erlaubt uns mitzuteilen, daß sein Lokal nicht mit dem ihm ist, das in einem Gewerbeberichtsbericht am 16. Februar unseres Platze genannt wurde.

Aus der Umgebung.

Stiehl. Die Genossen werden nochmals aufmerksam gemacht, daß morgen (Dienstag) abend 8½ Uhr die Mitgliederversammlung im Bahnhofsvorhalle stattfindet. Tagordnung ist wichtig, daher ist es Pflicht der Genossen recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Laubegast-Zollwitz. Der Diskussionsabend der Genossen findet heute (Montag) abend 9 Uhr im Goldenen Adler Laubegast statt.

Obergörbitz. In der letzten Gemeinderatssitzung vom 1. Februar ist der Haushaltplan des Kirchenvorstandes 1914. Nach diesem Vorbericht entfallen auf andre Gemeinde 1335 M. der Bekämpfung der Parodie, stellt sich auf rund 3600 M. Die neue Feuerlöschordnung ist von dem Amtsbaudienst und dem Bezirksausschuß genehmigt. Es wird beschlossen, sie in Druck zu geben und jedem Bürgerschaft zur Verfügung zu stellen. Rund um Lützen die Freiwillige Feuerwehr hat ausgelöst, soll nach der neuen Ordnung jeder Haushalt auf je ein Haushaltgrundstück eine freiwillig zur Feuerwehr stellen. Die Abteilung der Wasserwerksasse weist eine Einnahme von 566 M. Ausgabe 3547 M. auf. Es wird beschlossen, 1500 M. der Feuerlöschbestand auszuschreiben, so daß dieser sich gegenwärtig auf 6300 M. stellt. Als Rechnungsprüfer werden Herrn Kügel und Kirsten gewählt. — In der Zollwitz angelegten teilt der Vorsitzende mit, daß durch einen Gemeindeverband von Altfanken bis Stiehl die Baulücken zwischen den Wasserentnahmen sich auf rund 100 000 M. und den Löschwasseranwands für unsere Gemeinde auf 1831 M. stellen wird. Es wird beschlossen, jährlich 1 Sekundenliter = 32000 Kubikmeter zu entnehmen. Die geplante Rohrleitung für Obergörbitz soll zu 2 Sekundenliter berechnet gelegt werden, für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sorgen. Es wird beschlossen, beim Baugleich statuare für Schönstraße und Fußweg eine Kavution von 1600 M. zu verlangen. In einem Schreiben erlaubt der Kirchenvorstand der Gemeinde, ihm das Land der Parzelle 36 für 10 000 M. überzulassen. Hierüber entspricht sich eine heftige Debatte. Der der Vorstand erlaubte, im Interesse der Gemeinde Land für den nicht ganz ungünstigen Preis abtreten. Herr Kügel und Kirsten gewählt. — In der Zollwitz angelegten teilt der Vorsitzende mit, daß durch einen Gemeindeverband von Altfanken bis Stiehl die Baulücken zwischen den Wasserentnahmen sich auf rund 100 000 M. und den Löschwasseranwands für unsere Gemeinde auf 1831 M. stellen wird. Es wird beschlossen, jährlich 1 Sekundenliter = 32000 Kubikmeter zu entnehmen. Die geplante Rohrleitung für Obergörbitz soll zu 2 Sekundenliter berechnet gelegt werden, für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sorgen. Es wird beschlossen, beim Baugleich statuare für Schönstraße und Fußweg eine Kavution von 1600 M. zu verlangen. In einem Schreiben erlaubt der Kirchenvorstand der Gemeinde, ihm das Land der Parzelle 36 für 10 000 M. überzulassen. Hierüber entspricht sich eine heftige Debatte. Der der Vorstand erlaubte, im Interesse der Gemeinde Land für den nicht ganz ungünstigen Preis abtreten. Herr Kügel und Kirsten gewählt. — In der Zollwitz angelegten teilt der Vorsitzende mit, daß durch einen Gemeindeverband von Altfanken bis Stiehl die Baulücken zwischen den Wasserentnahmen sich auf rund 100 000 M. und den Löschwasseranwands für unsere Gemeinde auf 1831 M. stellen wird. Es wird beschlossen, jährlich 1 Sekundenliter = 32000 Kubikmeter zu entnehmen. Die geplante Rohrleitung für Obergörbitz soll zu 2 Sekundenliter berechnet gelegt werden, für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sorgen. Es wird beschlossen, beim Baugleich statuare für Schönstraße und Fußweg eine Kavution von 1600 M. zu verlangen. In einem Schreiben erlaubt der Kirchenvorstand der Gemeinde, ihm das Land der Parzelle 36 für 10 000 M. überzulassen. Hierüber entspricht sich eine heftige Debatte. Der der Vorstand erlaubte, im Interesse der Gemeinde Land für den nicht ganz ungünstigen Preis abtreten. Herr Kügel und Kirsten gewählt. — In der Zollwitz angelegten teilt der Vorsitzende mit, daß durch einen Gemeindeverband von Altfanken bis Stiehl die Baulücken zwischen den Wasserentnahmen sich auf rund 100 000 M. und den Löschwasseranwands für unsere Gemeinde auf 1831 M. stellen wird. Es wird beschlossen, jährlich 1 Sekundenliter = 32000 Kubikmeter zu entnehmen. Die geplante Rohrleitung für Obergörbitz soll zu 2 Sekundenliter berechnet gelegt werden, für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sorgen. Es wird beschlossen, beim Baugleich statuare für Schönstraße und Fußweg eine Kavution von 1600 M. zu verlangen. In einem Schreiben erlaubt der Kirchenvorstand der Gemeinde, ihm das Land der Parzelle 36 für 10 000 M. überzulassen. Hierüber entspricht sich eine heftige Debatte. Der der Vorstand erlaubte, im Interesse der Gemeinde Land für den nicht ganz ungünstigen Preis abtreten. Herr Kügel und Kirsten gewählt. — In der Zollwitz angelegten teilt der Vorsitzende mit, daß durch einen Gemeindeverband von Altfanken bis Stiehl die Baulücken zwischen den Wasserentnahmen sich auf rund 100 000 M. und den Löschwasseranwands für unsere Gemeinde auf 1831 M. stellen wird. Es wird beschlossen, jährlich 1 Sekundenliter = 32000 Kubikmeter zu entnehmen. Die geplante Rohrleitung für Obergörbitz soll zu 2 Sekundenliter berechnet gelegt werden, für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sorgen. Es wird beschlossen, beim Baugleich statuare für Schönstraße und Fußweg eine Kavution von 1600 M. zu verlangen. In einem Schreiben erlaubt der Kirchenvorstand der Gemeinde, ihm das Land der Parzelle 36 für 10 000 M. überzulassen. Hierüber entspricht sich eine heftige Debatte. Der der Vorstand erlaubte, im Interesse der Gemeinde Land für den nicht ganz ungünstigen Preis abtreten. Herr Kügel und Kirsten gewählt. — In der Zollwitz angelegten teilt der Vorsitzende mit, daß durch einen Gemeindeverband von Altfanken bis Stiehl die Baulücken zwischen den Wasserentnahmen sich auf rund 100 000 M. und den Löschwasseranwands für unsere Gemeinde auf 1831 M. stellen wird. Es wird beschlossen, jährlich 1 Sekundenliter = 32000 Kubikmeter zu entnehmen. Die geplante Rohrleitung für Obergörbitz soll zu 2 Sekundenliter berechnet gelegt werden, für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sorgen. Es wird beschlossen, beim Baugleich statuare für Schönstraße und Fußweg eine Kavution von 1600 M. zu verlangen. In einem Schreiben erlaubt der Kirchenvorstand der Gemeinde, ihm das Land der Parzelle 36 für 10 000 M. überzulassen. Hierüber entspricht sich eine heftige Debatte. Der der Vorstand erlaubte, im Interesse der Gemeinde Land für den nicht ganz ungünstigen Preis abtreten. Herr Kügel und Kirsten gewählt. — In der Zollwitz angelegten teilt der Vorsitzende mit, daß durch einen Gemeindeverband von Altfanken bis Stiehl die Baulücken zwischen den Wasserentnahmen sich auf rund 100 000 M. und den Löschwasseranwands für unsere Gemeinde auf 1831 M. stellen wird. Es wird beschlossen, jährlich 1 Sekundenliter = 32000 Kubikmeter zu entnehmen. Die geplante Rohrleitung für Obergörbitz soll zu 2 Sekundenliter berechnet gelegt werden, für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu sorgen. Es wird beschlossen, beim Baugleich statuare für Schönstraße und Fußweg eine Kavution von 1600 M. zu verlangen. In einem Schreiben erlaubt der

Reichstag.

zu Schloss Sonnenstein, den 21. Februar, vormittegs 10 Uhr.
Rat: Bündnisfront; v. Ritterbahn, v. Titzis.
Zur Tagesschau steht zunächst die

Militärstrafrechts-Novelle.

Sindelfinger u. Döllnheim: Der vorliegende Entwurf ist ein Entwurf auf dem Weg, der mit dem Gesetzentwurf vom 2. Februar v. d. Reichsrat wurde. Auch wenn er jetzt wird, werden wir weitermachen, um die Disziplin schwerer Straftaten zu finden, es ist zu untersuchen, ob nicht schwerer Sanktionen die Richter einsetzen sollten, die Richter unter einer gewissen Strafe müssen lassen können. Gleichzeitig darf unter einer gewissen Strafe nicht hinausgegangen werden, wenn die Disziplin schwerer Strafe nicht erhalten soll; mit Sentimentalismus kann eine grobe Kritik an Erziehung erhalten werden. (Beifall rechts.) Eine solche Novelle ist im Entwurf des Militärstrafrechts-Novelle ist eigentlich nicht möglich, weil es in einem Ausnahmefall steht mit der neuen Regelung des Bürgerlichen Strafrechts, die als sehr abweichen kann.

Abg. Dr. Braun (Bog.):

Die Novelle hat wiederum erklärt, eine Änderung des Militärstrafrechts nicht vor der Reform des bürgerlichen Strafrechts einzutragen zu lassen. Die Novelle vom August v. d. Reichsrat ist der Novelle v. d. Reichsrat ausdrücklich, steht damit nicht im Widerspruch, denn sie ist der Regierung aufzugeben worden. (Zeigt auf den Sozialdemokraten.) Dennoch rief diese Novelle das bürgerliche Recht herauf, die sollte eine Novelle für eine Abschaffung machen. Dagegen ist sie recht unzureichend, denn mit dieser Novelle noch dazu fragwürdig ist, bringt sie allerdings erhebliche Verhinderungen. (Zeigt richtig) bei den Sozialdemokraten. Bei einer anderen Erfassung vom Heere war die Disziplin schwerer Strafe kein Thema. Ich weiß nicht, ob ein Soldat nach 2. Zeige Erfassung vorzahlt. (Zeigt richtig) bei den Sozialdemokraten. Das dem schweren Arrest kommen die Richter häufig an der Gewaltentfernung entschuldigt heraus. Eine wichtige Änderung wäre die Absehung des freien Arrestes gemessen. (Zeigt richtig) bei den Sozialdemokraten. Wie es eingeschätzt wird, haben wir ja schon erfahren, als uns mitgeteilt wurde, dass sich keiner auf den Sozialdemokraten gesetzte, ein Streitpunkt der Partei, in Ausübung kommt. Eine Disziplin, die nur durch solche Mittel aufgestellt werden kann, die nicht an das Prinzip der Sozialdemokratie appelliert, ist ungerecht. (Auszählung bei den Sozialdemokraten.)

Bei Abstimmung und der Aussöhnung zur Abstimmung wird der Reichstag von 8 auf 3 Monate verlängert. Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, so liegt kein Grund vor, bei niedrigeren Sätzen nicht bis auf einen Tag Verlängerung zu verzögern. (Zeigt wahl bei den Sozialdemokraten.) Diese Novelle willungen nicht oder nur die Stille, für eine sehr erhebliche Verhinderung. Nach dem Gesetz vom 8. August v. d. R. ist bei niedrigeren Sätzen keine Ehrenkarte gestrichen, weder die Entfernung aus dem Heere, noch die zweite Klafe des Gefangenheitshauses. Diese wird jetzt wieder für ungültig erklärt. Mit der Novelle in die zweite Klafe des Gefangenheitshauses ist aber der Bezug auf Verfolgungsabsicht verbunden, und gleichzeitig der Bezug auf die Arbeit, durch den der Betreffende für seine ganze Freiheit in der Kaserne zu. Diese Klafe ist schämiger als Kastenhof, der bei einem Offizier wird sonst die Kastenhof aus dem Kasten entzogen. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Entfernung aus dem Heere die mildeste Strafe ist. Sie trifft jetzt einen, wenn ein Soldat aus Kastenhof bestellt wird. Nach dem Vortrag aber soll nämlich bei einem schweren Arrest die Kastenhof entzogen werden. Wir können nicht die Hand dazu bieten, das, was kein modernes Rechtsgefühl widerstrebende Strafe in ihrem Ausmaß und Art noch erwartet wird. Bei einer würdigen Reform würde es gänzlich abgeschafft werden. (Zeigt richtig) bei den Sozialdemokraten.) — In einer Kommission ist mir bereit, mitzuarbeiten, und schlagen eine solche vor. 21 Mitglieder vor. An die Abberatkommission empfehlen wir, die Novelle nicht zu verwerten, denn dort ist die Regierung nur bestimmt vertreten und gibt nur ungern und spät Auskünfte, beteiligt sie aber nicht an der Debatte. Außerdem ist über sie durch Herrn v. Oberndorff das Billigkeitsurteil verhängt worden. (Rechter Seite.) Es kommt dort nur Stellung hin, heute ist es unmöglich, heute ist das Rechtsgutig. Die Abberatkommission möchte freilich das Recht sehr umgestalten, wenn meine Freunde ihm zuwenden wollen, ja sehr, doch der Minister es vielleicht nicht wünschen werde. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. von Galster (Bog.): Die Tendenz der Novelle entsteht zwischen Bürgern, freilich wäre uns leichter der gesetzliche Strafrechts-Novelle lieber, so ist aber vor der Reform des Bürgerlichen Strafrechts nicht möglich. Das Gesetz will, dass es nicht mit weiteren Änderungen befreit, da wie es sonst leicht zu Änderungen bringen könnten. (Auszählung bei den Nationalsozialisten.)

Abg. Dr. Müller-Melkingen (Bog.): Auch wir begrüßen die Novelle, deren Schwierigkeiten sich in der Kommission vielleicht belegen lassen. Das Gesetz hält den kommunalen Standpunkt fest, es ist so die Abstimmung mit dem Votum vom 8. August in die Novelle einzufügen und das Gesetz dem Votum gefügt werden. — Der heutige Arrest soll vollständig bestätigt werden. — Hoffen-

lich folgen daher ersten Schritte zum Militärstrafrechts-Novelle noch weitere.

Abg. Graf Weiters (Bog.): Die Novelle geht gerade, wie richtig unter Standpunkt bei dem Votum vom 8. August vor. Es war mit der Wahlvordrage verhandelt, und es wurde so überreicht, dass jetzt schon eine Aufzeichnung mögig ist. Weitere Einzelheiten werden wie in der Kommission stehen, aber im Sinne Dr. Brauns werden wie die Vorlage nicht umgesetzt. Die Sozialdemokratie will ja den Gehorsam und die Disziplin in der Armee unterordnen, das steht ja deutlich auch in der vorher erfolgten Verurteilung der Frau Johanna Gengenbarg. (Beifall rechts.)

Abg. Schenck (Bog.): Daß das Gesetz vom 8. August der Regierung vorgelegungen worden ist, ist ungültig, die Regierung hat es eingegangen, sondern die Novelle ist unverbindlich. (Aufzählung im Zentrum) — An den Hand dieses Gesetzesmuets können wie eine radikal Umgestaltung des Militärstrafrechts nicht verhindern, Einzelheiten können natürlich geändert werden. — Der Entwurf wird besser an die Abberatkommission gestellt an eine befähigte vermeiden, die Abberatkommission steht geeignet, gerade diese Materie zu behandeln. (Auszählung im Zentrum.)

Abg. Recke (Bog.):

Die Novelle hat wiederum erklärt, eine Änderung des Militärstrafrechts nicht vor der Reform des bürgerlichen Strafrechts einzutragen zu lassen. Die Novelle vom August v. d. R. ist an den Gesetzestext übertragen worden, steht damit nicht im Widerspruch, denn sie ist der Regierung aufzugeben worden. (Zeigt auf den Sozialdemokraten.) Dennoch rief diese Novelle das bürgerliche Recht herauf, die sollte eine Novelle für eine Abschaffung machen. Dagegen ist sie recht unzureichend, denn mit dieser Novelle noch dazu fragwürdig ist, bringt sie allerdings erhebliche Verhinderungen. (Zeigt richtig) bei den Sozialdemokraten.

Bei einer anderen Erfassung vom Heere war die Disziplin schwerer Strafe kein Thema. Ich weiß nicht, ob ein Soldat nach 2. Zeige Erfassung vorzahlt. (Zeigt richtig) bei den Sozialdemokraten. Das dem schweren Arrest kommen die Richter häufig an der Gewaltentfernung entschuldigt heraus. Eine wichtige Änderung wäre die Absehung des freien Arrestes gemessen. (Zeigt richtig) bei den Sozialdemokraten. Wie es eingeschätzt wird, haben wir ja schon erfahren, als uns mitgeteilt wurde, dass sich keiner auf den Sozialdemokraten gesetzte, ein Streitpunkt der Partei, in Ausübung kommt. Eine Disziplin, die nur durch solche Mittel aufgestellt werden kann, die nicht an das Prinzip der Sozialdemokratie appelliert, ist ungerecht. (Auszählung bei den Sozialdemokraten.)

Bei Abstimmung und der Aussöhnung zur Abstimmung wird der Reichstag von 8 auf 3 Monate verlängert. Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, so liegt kein Grund vor,

aber die Novelle muss noch durchsetzt werden, denn sie ist auch immer zurückgewichen, andere Verteilungen sind immer nur getadelt gewesen, gegen die Novelle des bürgerlichen Strafrechts.

Wie wenden und gegen die Aufschließung einer Disziplin, die darauf hinausläuft, jede Sache von Disziplin in den Säumen des Volkes überzutramponen. (Zeigt auf d. B. Bog.) Am vorherigen Jahr verhinderte das Ministerium, dass die Befreiung von Disziplin und vernünftige Unterordnung hier, im Heere wie in der Armee, (Zeigt auf d. B. Bog.) eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen Sozialdisziplinen, die bei sozialen Sozialdisziplinen bekannt geworden sind. Wer sich um das Wohl der Sozialdemokratie kümmert, kann gewiss nicht annehmen, dass wir keinen Raum für Disziplin und vernünftige Unterordnung haben, im Heere wie in der Armee. (Zeigt auf d. B. Bog.) Eine Lüftung geben, eine unbewußte und unbeherrschbare Behauptung führen zu können durch das getrennt erhaltene Bereichsamt für Disziplin. (Zeigt auf d. B. Bog.) Wollte man wirklich eine Änderung einzutragen, die bei sozialen So

Laferme-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.

Laferme-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.	Sackhandlung.	Uhren und Goldwaren.	Weine, Liköre.	Dresden-Gruna.	Deuben.
Naturkultur.	Herm. Taubert Friedrichstraße 16.	Jonass BERLIN SW 309 Teilzeitung Kataloge ca. 1000 Seiten.	Franz Winkler Hochschulstr. 12. Mühlemühle, eig. Anfertigung u. Rabatt.	Carl May am Bahnhof	
Wäsche	Bahrmann Untermarkt 2.	A. L. Fuchs Lederfabrik mit Dampftrieb. Dampf-Vorlauf. Handarbeit.	Garten- u. Kinder-Konfektion.	Georg Sobe Bauer-, Herren- u. Kinderbekleidung.	
Putz- und Modewaren	Julius Bayer Für Seine geschätzte Kinderkleiderwaren.	Otto Mühle Kamenstr. 41.	Span's Markthalle Inn. Moritz Dicke Täglich frisches Obst u. Gemüse. Stresemannstr. 43.	Max Schubert Borsigstr. u. Wollwaren-Haus gegründet 1884.	
Venus	Rich. Brauniich Dame- und Kinderhüte Corsetts. zu Weihnachten.	Heinr. Thomschke Spirituosen und Lique-Spirituosen Körperpflege u. Parfümerie.	Apotheker zu Deuben Lieferant von Krankenkassen.	H. Witzschas Motortransport Bereitstellung Anstalt.	
Anzüge u. Hosen	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	J. Brückner Friedrichstraße 41.	Bauer & Haase Kolonialwaren und Lampe - Produktion V Verkaufsstelle T. 8. Februar Rabatt.	E. Schubert Nacht- u. Bettwäsche.	
Putz- und statthaft	Ed. Feldmann Friedrichstraße 11.	P. Lehmann Friedrichstraße 24 mit Universitäts-T. 4033.	Kaufhaus Haller Dresdner Hof Ecke Billig Kleiderläden.	F. Klemm Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Rich. Braunich Dame- und Kinderhüte Corsetts. zu Weihnachten.	G. Schröder Friedrichstraße 25 mit Universitäts-T. 4033.	L. Hoffmann Kaufhaus der Konfektion Friedrichstraße 25.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren u. Pelze.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	F. Zimmermann Friedrichstraße 10.	M. Höhne Großes Möbelwaren-Lager Hotel, Gastronomie, Durchgangs- Warenhaus.	M. Höhne Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	N. Stange Fleischwarenmeister Ringstr. 26. Ewig. Metzgerei gegr. 1866. Wurstwaren.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Richard Krebs Geyer i. Sa. Leistungsfähige Fabrik in zahlreichen Strampf- waren.	W. Schubert Friedrichstraße 1.	H. Witzschas Motortransport Bereitstellung Anstalt.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Gust. Henschmann Wettinerstr. 20. Mit Dampftrieb.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	E. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Willy Werner Kaufhaus der Konfektion Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren u. Pelze.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Hermann Biele Schulstraße 26 Telefon 2218.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	M. Höhne Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Barthels Wäscherei Gärtnerstr. 24. Telefon 2222.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Berliner Neuwascherei W. Bruchhald	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	C. Schubert Friedrichstraße 49	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Friedrichstraße 25.	Reinhard Körth, Geyer Strick- Westen Sweater etc.	J. Hermann Woll- u. Strumpf und Strickwaren.	
Putz- und statthaft	Julius & Gocht Gärtnerstr. 24, G.	Reinhard Körth, Geyer Fried			

Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

Kesselsdorf, Brumbach, Wurgwitz	Leutewitz	Potschappel	Niedersedlitz	Radebeul	Schmiedeberg	Wilsdruff
Großz. z. Kneipe, Kesselsdorf	Brauerei Leutewitz	E. Bänzigers Zahnpraxis	Fr. Günther Klempnermeister	F. Jenke, Glasbläser, Optik	F. Töbeln, Kinderwagen,	H. Newahl, Kindergarten
F. Kühn, Friseur u. Modellier, Wurgwitz	Udo Gersten Drogen u. Weine	Märkt 1, Schmiedeberg Schule	A. Hölzer, Glasmaler, 1	A. Hölzer, Glasmaler, 1	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Laubegast	Großmutterzimmerei	Paul Herrmann	Central-Dreherie Weißblechwaren	W. Lüderitz, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Rich. Weber	F. Korn, Friseur u. Modellier	Norm. Kirsten, Klempnermeister	Paul Seidl, Glaser, Autos, Auto-	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Tel. 2014	F. Korn, Friseur u. Modellier	Herrenschuhfabrik	Stahl, Metall, Tapetenrollen	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Boerenweine	F. Korn, Friseur u. Modellier	Herrenschuhfabrik	Vogel's Möbelhalle, Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Hausdorf vor 10 Minuten ab Pforzheim 10 Minuten 15 Minuten	F. Korn, Friseur u. Modellier	Herrenschuhfabrik	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Der Verein für Freiheit	F. Korn, Friseur u. Modellier	Herrenschuhfabrik	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
E. Kaiser, Friseur, Fahrgest.	F. Korn, Friseur u. Modellier	Herrenschuhfabrik	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Leuben	Ottendorf-Okrilla	F. Korn, Friseur u. Modellier	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Apotheke zu Leuben	Dentist Brodel	F. Korn, Friseur u. Modellier	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Leubnitz-Neustadt	Zahnarzt	F. Korn, Friseur u. Modellier	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
Michael Bäger, Herstellung	Kreuz-Drogerie	F. Korn, Friseur u. Modellier	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
	Kreuz-Drogerie	F. Korn, Friseur u. Modellier	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten
	Karl Ziesemann	F. Korn, Friseur u. Modellier	Antonius - Max. Möbelhalle	Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten	Kindergarten, Kindergarten

Sohlenleider, Ausschnitt

Schuhmacher-Werkzeuge u. Bedarfsartikel

Leisten, größte Auswahl, neueste Formen, Gummi, Abfälle, Gummifette und Peberfett, L. 1450

Rudolf Kobitzsch, gegenüber dem Konsum.

Achtung! Für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!



Ein Extra-Zuschneide- und Anfertigungs-Kursus

Beginnt am 2. und 3. März. Dauer circa 2 Monate.

Der Lehrgang umfasst das **ständige, Schnitzzeichnen und praktischen Zuschneiden, Ausprobieren und Anfertigen aller erdenklichen Damen-, Mädchens- u. Kinder-Garderoben sowie Stücke von den einfachsten Nachthemden bis zu den elegantesten Modellen.** — Diese Dame arbeitet für sich selbst oder für den Betrieb ihrer Familie. — Der Unterricht wird durch häufige Lehrstunde geübt und gewissenhaft erteilt, und zwar **vorm. von 9-11 Uhr, nachm. von 2-4 und 5-7, abends von 8-9½ Uhr.** — **Augusta, Zorn und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen.** Das Honorar für diesen Kursus ist auf 15 Mark erhöht.

Professeure, Namensdoktoren sind kostenlos von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr zu haben. — **Haarspitze** beginnen täglich. **Grundlage Ausbildung zur Direktrice Schneiderin und für den Handbedarf.** Es wird nur eine beißkrante Haarspitze ausgetragen.

Reichsdeutsche Lehranstalt für Dameumoden
Dresden-A., Prager Str. 28, 3. Tel. Gerhardy.

Eine neue Haut
Kunst nach neuerlich für die Umgang
durch Peter Philipp Schoppspritz, dieser
Kunst, welche nicht die alte Haut mit ihren Unregelmäßigkeiten
(Fleck, Moosau, Flecken, Ratten, Soempschen) mehr schädigt als noch
eher eine junge, saue, sonstige Haut zum Verhältnis kommt. Flasche Mk. 120
u. Tropf-Lab. Sammelkasse, Dresden; Marionapothek, Altmärk. und Hofapotheke, Schlossstrasse, und andere Apotheken.

Möbel
Hildebrand.
Eigene Tapizerierwerksstätten, Th. 15.

Kleine Anzeigen

Das echte „Favorit“

Spiritusgas-Sägeleien besetzt und repariert nur
O. Pinther, Freiburger Str. 47.Franen-Tee
abendlich, Preis 75 Pfennig
Kreisleben, PostplatzHygien. Franenartikel
Spülapparate aller Art,
Menstruationspulver 2,50 M.
Wilsdruffer Str. 25, II. Etage.

Immobilia
von 17 J. an
Tränkers Möbelhaus
Gitterstraße 223
Mod. Kinderwagen 10 M., Stopp.
Preis 10,- s. verl. Reichsstr. 5, 1.

Uhren reinigen
1 M. Feder 75 Pf.
H. Löffler
50 Wettiner-
strasse 50, (L) 1250

Eleg. Ballfrisur 50 Pf.
Blumenstraße 63, 2. (L) 1258Eleg. Ballfrisur, guter 50 Pf.
Kreisleben, Str. 60, dort. GörlitzNähmasch., näht (mit) 25 Pf. 3. Pf.
Kreislebenstraße 10, 1. Ebers.Mod. Kinder- u. Klappwag-
billig zu verkauf. Bei Zehold, Kreisleben-
Str. 19, Hof. **Moderner Wagen** werden
eingetragen und gehandelt.Haskengarderobe verl. Bill.
Von Clara Petrich, Blumenstr. 34.

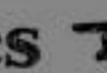
Verg. d. 1. 10. Preis. Robert.

Rosel Nitzsche

Salzstr. 13, Hof 1. Etage

empfiehlt sich den geschickten Meister
zur Reinigung von Dekorationen
und Verberstungen; auch werden
Haarschäfte angefertigt.

Kinderwagen 10 M., Stopp.

Erstes  Kulmbacher

Potschappel!

Bestellungen auf die Dresdner Volks-Zeitung, „Wahren Jacob“, „Kreis Stunden“, sowie auf sämtliche Partietücher und Partietexten. Aufträge nimmt jederzeit entgegen.

August Frauenlob, Dresden-Straße.

Dresden, Februar 1914.

Zur Zeit sind keine Sitzungen mehr stattfinden.

Anfang Februar wird wieder ein

Theater durch Wettbewerb

zu erhalten in allen Apo-

theken und Drogerien. Preis

der Originalschachtel 1 Mark.

B E I W I N D

und Regen schützt man sich

am besten vor Regenkleid.

Kleid durch Wettbewerb

zu erhalten in allen Apo-

theken und Drogerien. Preis

der Originalschachtel 1 Mark.

Mutter spritzen

mit 2 Kugeln von 1,75 M. an.

Spülflasche, Teekännchen, Menstruations-

zubehör, Zahnpulpa und Co.

F r i e s l e b e n , Wallstr.

Ein tüchtiger, junger, unverheiratheter

Schneldschriftprüger

für Platze und den Dienst

angenehme Sitzung zu erhalten

offerten dann erheblich

Gehalt „L. M. 300“ im Jahr

Mutter, Dresden.

Für Kinder und Jugend

Große Kammern-Aufbewahrung

et. 4 M., große Kammern

et. 5 u. 6 M., Edelholz.

R. Brüdergasse 8, Dresden.

Da fehlt nicht Bequemlichkeit

hier, verschwundene

Teile mit

Zahnpulpa und Co.

Bürozeichen nach Zweck

Zweck nach Zwe